



KONZEPT

„Alle werden gebraucht!“

Schulische Berufliche Orientierung für einen guten Übergang
in Ausbildung und Beruf

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Telefon 0385 588-17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Fotonachweise

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg), Shutterstock (Titel), IHK Neubrandenburg (S. 5), IHK Schwerin (S. 7) Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (S. 11, 13, 17), Jens Büttner (S. 20), Handwerkskammer Schwerin (S. 21, 22)

Stand

Juli 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

**Liebe Lehrerinnen und Lehrer und
liebe Erzieherinnen und Erzieher,**

ich möchte Ihnen das Konzept „Alle werden gebraucht! Schulische Berufliche Orientierung für einen guten Übergang in Ausbildung und Beruf in Mecklenburg-Vorpommern“ vorstellen. Dieses Konzept ergänzt nicht nur bestehende Vorgaben der Ökonomischen Bildung und Beruflichen Orientierung, sondern setzt auch neue Maßstäbe in der Beruflichen Orientierung an Schulen und Kindertagesstätten in unserem Bundesland.

Unter Bildung verstehe ich einen ganzheitlichen Prozess, der bereits in der frühkindlichen Bildung beginnt und sich bis zur Berufswahlentscheidung in der Schule erstreckt.

Es ist wichtig, dass Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte eine Schlüsselrolle in der Umsetzung dieses Konzepts spielen. Deshalb werden Anrechnungsstunden für BO-Lehrkräfte vergeben und umfangreiche Unterstützungssysteme für Lehrkräfte bereitgestellt. Fortbildungen und ein regelmäßiger Austausch sind hierbei von zentraler Bedeutung.

Das Konzept gibt klare Leitlinien vor, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihren beruflichen Weg vorbereitet werden. Dies beinhaltet unter anderem die Einbeziehung ökonomischer Bildung in den Unterricht der Primarstufe, die Stärkung der Beruflichen Orientierung an Gymnasien und die Sensibilisierung für Geschlechterstereotypen in der Berufswahl.

Dieses Konzept ist ein weiterer wichtiger Schritt für eine umfassende und zukunftsorientierte Bildungspolitik.

Ich bin überzeugt, dass die Umsetzung des Konzepts dazu beiträgt, die Bildungschancen unserer Schülerinnen und Schüler zu verbessern und sie bestmöglich auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten. Ich danke allen Beteiligten, die an der Entwicklung dieses Konzepts mitgewirkt haben, und freue mich auf eine erfolgreiche Umsetzung in den Schulen und Kindertagesstätten in Mecklenburg-Vorpommern.

Herzliche Grüße

Simone Oldenburg



Simone Oldenburg
Ministerin für Bildung und
Kindertagesförderung

Inhalt

1.	Einleitung.....	5
2.	System der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg- Vorpommern	7
3.	Gelingensfaktoren für eine gute Berufliche Orientierung	8
4.	Das Phasenmodell der Ökonomischen Bildung und Beruflichen Orientierung.....	10
5.	Der Praxislerntag in Mecklenburg-Vorpommern.....	14
6.	Potenzialanalyse „Mission ICH“	18
7.	Schülerbetriebspraktikum	19
8.	Besondere Aspekte der Beruflichen Orientierung am Gymnasium	19
9.	Berufliche Orientierung an beruflichen Schulen	20
10.	Unterstützung der BO-Lehrkräfte	21
11.	Partner der Beruflichen Orientierung.....	21
12.	Evaluation	22
13.	Weiterführende Dokumente und Links	23
14.	Anlagen.....	23

1. Einleitung

Eine gute Berufliche Orientierung ist entscheidend, um Kindern und Jugendlichen einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Sie trägt zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration bei. Die Grundlagen dafür werden in allgemein bildenden Schulen gelegt, wobei das Erkennen der eigenen Stärken und Interessen zentral ist. Verschiedene Gesetze und Verordnungen geben den Rahmen für diese Orientierung vor. Es ist wichtig, diese Berufliche Orientierung schon in der Kindertagesförderung und im Primarbereich zu beginnen. Die ökonomische Bildung, die die Fähigkeit vermittelt, ökonomische Lebenssituationen kompetent zu gestalten, sollte zudem ebenfalls im Fokus stehen.

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte spielen dabei eine Schlüsselrolle. Die Einbindung der Erziehungsberechtigten in diesen Prozess ist ebenfalls von großer Bedeutung. Kindertagesstätten und Schulen konzentrieren sich auf die Entwicklung von Kompetenzen, während außerschulische Partner und Unternehmen spezifische berufliche Maßnahmen durchführen können. Es ist wichtig, dass berufliche Orientierungsmaßnahmen an Schulen so ausgebaut werden, dass Jugendliche letztendlich ihren Platz am Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern finden.

Zudem soll die Berufliche Orientierung gendersensibel und inklusiv gestaltet sein und die Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt dieses Prozesses, wobei es das Ziel ist, sie bei der Entwicklung ihrer individuellen Berufswahlkompetenz zu unterstützen.



Es gibt bereits bestehende Konzepte für den Übergang von der Schule in den Beruf. Dazu gehört insbesondere die Verwaltungsvorschrift „Berufliche Orientierung an öffentlichen allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern“ in der jeweils geltenden Fassung.

Mit diesem Konzept wird nun der Fokus darauf gelegt, die vorgesehenen Instrumente praxisorientiert weiterzuentwickeln und alle relevanten Stakeholder, einschließlich der Erziehungsberechtigten, noch stärker in den Prozess einzubeziehen. Zudem wurden in das Konzept die frühkindliche Bildung und die Primarstufe einbezogen, weil dort bereits wichtige Grundlagen für eine spätere Berufswahl-Kompetenzentwicklung gelegt werden können.

Dazu wird eine auf die Aufgaben abgestellte Struktur aufgebaut, die den Schulen und Einrichtungen der Kindertagesförderung zur Verfügung steht und diesen Prozess unterstützt. Für eine erfolgreiche Berufliche Orientierung sind schon im frühkindlichen Bereich in der Kindertageseinrichtung und danach in der Grundschule vorbereitende Maßnahmen erforderlich.

Erzieherinnen und Erzieher in der Kita und Grundschullehrkräfte setzen ausgewählte Maßnahmen der Ökonomischen Bildung um und achten darauf, dass, bezogen auf die Gendersensibilität, Geschlechterstereotype identifiziert und weitgehend vermieden werden. Dies ist wichtig, um später eine gendersensible Berufliche Orientierung umsetzen zu können. Bei der Einbindung der Erziehungsberechtigten sind diese Inhalte ebenfalls frühzeitig zu thematisieren. In Umsetzung dieses Konzepts werden Fortbildungsreihen und Führungskräftefortbildungen zur Bedeutung der Beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler und zu geeigneten Umsetzungsstrategien angeboten. Dazu gehören auch die Themen Veränderungsmanagement und teambildende Maßnahmen für das BO-Team der jeweiligen Schule. Die Schulaufsicht wird zu Fragen der Planung, Organisation und Kontrolle dieser Veränderungsprozesse geschult.

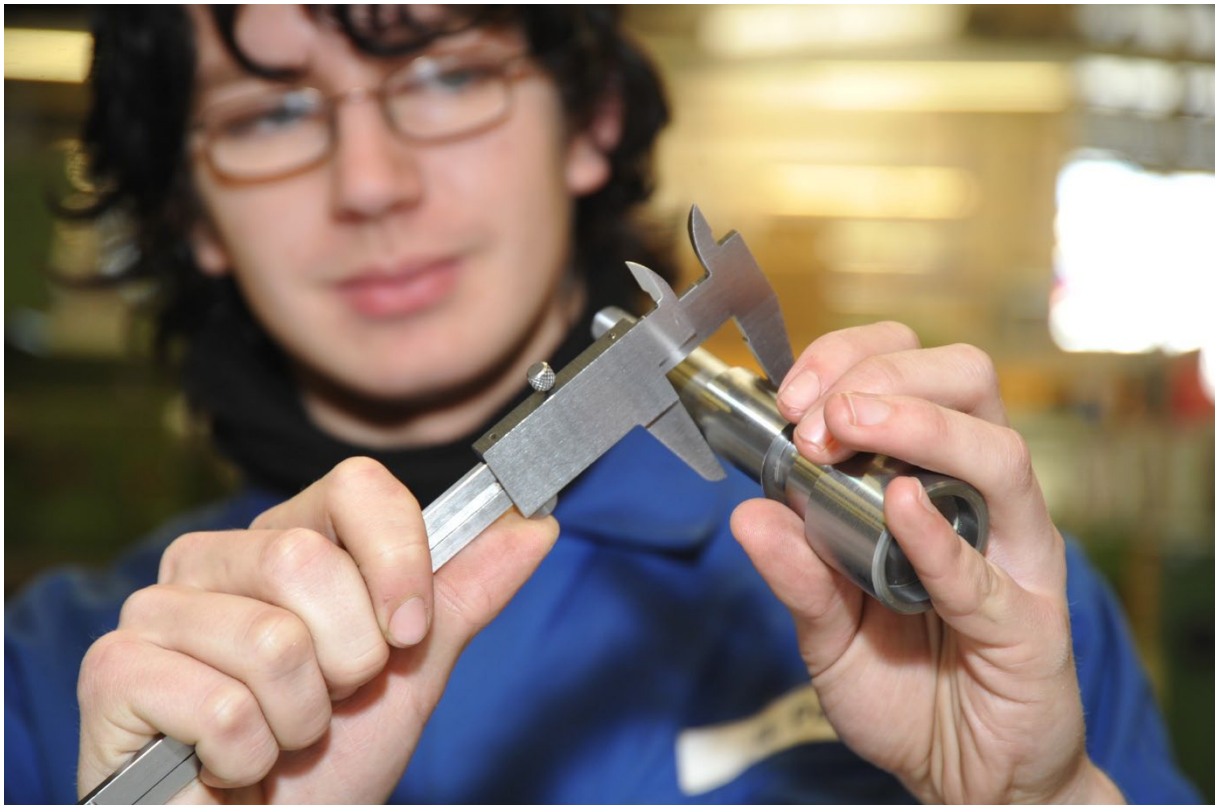
Für die operative Umsetzung dieses Konzepts erhalten die Lehrkräfte umfangreiche Unterstützung durch die Schulaufsicht und die Beraterinnen und Berater des Unterstützungssystems des Instituts für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) sowie des Kompetenzzentrums für berufliche Schulen. Handreichungen, Muster und Checklisten helfen, die Maßnahmen zu strukturieren und umzusetzen. Den Lehrkräften sowie Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern steht ein umfassendes digitales Unterstützungsangebot zur Verfügung. Unter www.boje-mv.de und [Bildungsserver MV](#) werden sie dabei begleitet, den Schülerinnen und Schülern optimale Bedingungen für eine gute Berufswahlkompetenzentwicklung bieten zu können.

Darüber hinaus werden Hilfen zur Zusammenarbeit im BO-Team der Schule, für die Planung und Umsetzung von Schülerbetriebspraktika und Praxislernetagen gewährt. Das Potenzialanalyse- und Schulentwicklungsverfahren „Mission ICH“ steht den Schulen als hervorragendes Angebot zur Verfügung.

Die Schulart Gymnasium widmet sich früher dem Thema Berufliche Orientierung. Es werden neue Freiräume für die Berufliche Orientierung ab der Jahrgangsstufe 8 geschaffen, wobei berufliche und akademische Ausbildung gleichbehandelt werden. Zudem soll die Studienorientierung passfähiger gestaltet werden. Auch werden die Erziehungsberechtigten rechtzeitig über die verschiedenen Abschlüsse innerhalb der Schullaufbahn, wie z. B. die Mittlere Reife und Fachhochschulreife, sowie die sich anschließenden vielfältigen Berufswege informiert.

Die Berufsvorbereitung an berufsbildenden Schulen soll mit praxisnaher Beruflicher Orientierung und Maßnahmen der Jugendberufshilfe zielorientiert weiterentwickelt werden.

Das System der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern ist als grafische Darstellung diesem Konzept beigelegt (Anlage 1).



2. System der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern

Das vorgelegte Konzept „Alle werden gebraucht!“ ergänzt das Schulgesetz, die Schulqualitätsverordnung, die Verwaltungsvorschrift für die Berufliche Orientierung an öffentlichen allgemein bildenden und beruflichen Schulen sowie das Landeskonzzept für den Übergang von der Schule in den Beruf. Die Mustervorlage für ein schulisches BO-Konzept (Anlage 2) und ein Beispielkonzept für eine einzelne Schule (Anlage 3) bieten den Schulen Unterstützung. Der im Zukunftsbündnis Mecklenburg-Vorpommern beschlossene Praktikumsleitfaden ist ebenfalls als Ergänzung dieses BO-Konzepts zu sehen. Im Rahmen der Landeskoordination Schülerfirmen wurde ein Leitfaden für Schülerinnen und Schüler und Projektbegleitungen herausgegeben. Auch die Internetplattform für die Berufliche Orientierung www.boje-mv.de stellt vielfältige Umsetzungshilfen zur Verfügung.

3. Gelingensfaktoren für eine gute Berufliche Orientierung

Das schulische Konzept für die Berufliche Orientierung (BO-Konzept) zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufswahlkompetenz zu stärken und sie auf eine fundierte Berufswahlentscheidung vorzubereiten. Durch den ganzheitlichen Ansatz und verschiedene spezifische Maßnahmen lernen die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Kompetenzen und Ziele kennen und werden optimal auf die Anforderungen im Prozess der Berufswahl vorbereitet.

Schulische Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung sollen grundsätzlich ab dem Primarbereich beginnen und fachübergreifend und fächerverbindend stattfinden.

Wir wollen in den Grundschulen und in der Kindertagesförderung den Blick dafür öffnen, praxisbezogene Inhalte im Rahmen von mindestens einem Projekttag pro Schuljahr mit einem Bezug zur Beruflichen Orientierung kennenzulernen. Anregungen zu Umsetzungsmöglichkeiten für Projekttag sowie zu frühkindlichen Maßnahmen erhalten Erzieherinnen und Erzieher und Grundschullehrkräfte über die Internetplattform für die Berufliche Orientierung [BOje - Berufliche Orientierung jederzeit erreichbar \(boje-mv.de\)](https://boje-mv.de).

Ab der Primarstufe ergeben sich folgende Eckpfeiler für die Umsetzung der Ziele:

Gelingensfaktoren	Umsetzungsvorschlag
Elterneinbindung zu ökonomischen Kontexten in der Primarstufe	Grundschullehrkräfte thematisieren die Berufliche Orientierung in Elterngesprächen und entwickeln Formate der praxisorientierten Berufsfrühorientierung. Diese werden auf thematischen Elternabenden vorgestellt.
Gendergerechte Sprache und Berufsbilder in der Primarstufe	Schulleitungen und Lehrkräfte müssen sich über die Existenz von Geschlechterstereotypen und deren frühe Auswirkungen auf die spätere Berufswahlentwicklung der Schülerinnen und Schüler bewusst werden. Unterstützung finden Schulen hierzu über das Bildungsketten-Projekt Gender@School - Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. (bildungswerk-wirtschaft.de) sowie die Initiative Klischeefrei: Startseite Klischeefreie Berufs- und Studienwahl (klischee-frei.de)
Austausch über berufliche Perspektiven	Die Kommunikation über berufliche Perspektiven sowohl im schulischen Umfeld als auch mit den Erziehungsberechtigten ist ein wichtiger Schlüssel für den Ausbau der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Das Elternmentoring-Programm - bementee MV (bementee-mv.de) hilft Schulen, die Erziehungsberechtigten stärker in den Prozess der Beruflichen Orientierung einzubeziehen, denn sie tragen als wichtigste Bezugspersonen entscheidend zur Berufswahl ihrer Kinder bei.
Praxiserfahrungen	Die praktischen Erfahrungen helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Fachkenntnisse zu stärken und klare berufliche Ziele zu entwickeln. Sie lernen die verschiedenen Anforderungen der Berufswelt kennen und erhöhen somit ihre Berufswahlkompetenz. Verknüpft man die schulische Theorie mit der Praxis, kann sich dies positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler auswirken. Die systematische Vor- und Nachbereitung im Unterricht ist ein Erfolgsfaktor.

Integration in den Unterricht	Die Berufliche Orientierung findet in allen Unterrichtsfächern systematisch statt. Berufliche Orientierung erfolgt dabei auch fachübergreifend und fächerverbindend, wobei im Primarbereich das Unterrichtsfach Sachunterricht, in der schulartunabhängigen Orientierungsstufe sowie im Sekundarbereich I das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik/Berufliche Orientierung und in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe das Unterrichtsfach Berufliche Orientierung Leitfunktion haben. Beispiele für die unterschiedlichen Unterrichtsfächer können sein: Berufsbilder der Eltern im jeweils passenden Fach vorstellen lassen, praxisnahe MINT-Projekte integrieren (z. B. Create MV), Theater- und Museumsbesuche, Exkursionen zu Bauernhöfen, Naturreservaten, Forschungsstationen, sozialen Einrichtungen, Bildungsstätten oder Betrieben und weitere.
Fortbildung und Netzwerkarbeit	Für die effektive Integration der Beruflichen Orientierung in den Unterricht benötigen Lehrkräfte Fortbildungen und einen regelmäßigen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Fachkräften. Das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern unterbreitet hierzu fortlaufend Angebote.
BO-Team	Dieses multiprofessionelle Team, das im Regelfall aus einer BO-Lehrkraft sowie jeweils einer weiteren Lehrkraft aus den Jahrgangsstufen 5./6., 7./8., 9./10. sowie einem Mitglied der Schulleitung bestehen sollte, koordiniert die Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung an Schulen und pflegt Kontakte zu regionalen Unternehmen und Netzwerken. Sinnvoll ist die Einbindung der zuständigen Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der Schulsozialarbeit. Weitere Mitglieder des Lehrerkollegiums, der Eltern- oder Schülervertretungen sowie außerschulische Partner sind eine sinnvolle Ergänzung.
Schulische Strukturen und Schulleitung-	Die Integration der Beruflichen Orientierung als Querschnittsaufgabe in die gesamte Schule und ihre Strukturen ist entscheidend. Die Schulleitung spielt dabei eine zentrale Rolle, alle Beteiligten für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren und es in allen Bereichen der Schule zu präsentieren.
Dokumentation des Berufswahlprozesses	Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren Berufswahlprozess. Dafür nutzen sie analoge sowie digitale Portfolioinstrumente.

Insgesamt ist es wichtig, systematisch, ganzheitlich, gendersensibel und praxisnah Berufliche Orientierung im schulischen Kontext umzusetzen und Schülerinnen und Schüler, Erziehungsbe-rechtigte und externe Partner in diesen Prozess einzubeziehen.

4. Das Phasenmodell der Ökonomischen Bildung und Beruflichen Orientierung

Die frühzeitige und systematische ökonomische Bildung sowie gendersensible Berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern hat eine besondere Relevanz für die Integration in Ausbildung und Beschäftigung. Dabei ist dies nicht nur von Bedeutung, um eine fundierte Berufswahlvorbereitung zu gewährleisten, sondern auch, um Schülerinnen und Schüler in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu unterstützen und ihnen die Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, die sie benötigen, um in einer ökonomisch geprägten Welt ihren Weg zu finden.

Einige Schlüsselthemen und Überlegungen dazu sind:

Frühkindliche Entwicklung	Die Kindertagesförderung kann bereits ab einem sehr jungen Alter einen bedeutenden Beitrag zur individuellen Entwicklung und Beruflichen Orientierung leisten. Geschlechterbewusste Pädagogik und die Förderung der Mehrsprachigkeit sind Beispiele für Ansätze, die Kindern helfen, über Geschlechterstereotype hinauszudenken und sich in einer vielfältigen Gesellschaft zurechtzufinden.
Ökonomische Bildung	Frühzeitig sind Schülerinnen und Schüler mit ökonomischen Konzepten konfrontiert. Sie müssen lernen, ihr Taschengeld zu verwalten und beeinflussen die Kaufentscheidungen ihrer Familien. Daher ist es entscheidend, ihnen die notwendigen Fähigkeiten und das Wissen zu vermitteln, um diese Aufgaben verantwortungsbewusst zu bewältigen.
Integration in den Schulkontext	Ökonomische Bildung wird in allen Schulbereichen altersgerecht integriert, im Primarbereich insbesondere in das Fach Sachunterricht. Eine solche Integration erfordert eine sorgfältige Planung und Koordination zwischen den Lehrkräften und wird in die allgemeine Schulentwicklungsstrategie eingebettet. Mit mindestens einem Projekttag je Schuljahr kann dieser Ansatz umgesetzt werden.
Interdisziplinärer Ansatz	Die frühe Berufliche Orientierung sollte nicht nur von Lehrkräften durchgeführt werden. Es ist wichtig, eine Vielzahl von Perspektiven, insbesondere aus den Sozial-, Natur-, Geographie-, Geschichte- und Technikwissenschaften, einzubeziehen, um den Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Bild der Berufswelt zu vermitteln.
Übergang Schule-Beruf	Schülerinnen und Schüler benötigen Unterstützung und Beratung, wenn sie die Schule verlassen, sei es für eine Ausbildung, ein Studium oder andere Wege wie den Freiwilligendienst.

Es ist notwendig, Schülerinnen und Schüler frühzeitig und umfassend auf die ökonomischen Aspekte des Lebens vorzubereiten und sie in ihrer Beruflichen Orientierung – frei von Geschlechterklischees – zu unterstützen. Es ist entscheidend, diese Bildungsmöglichkeiten systematisch und interdisziplinär zu gestalten, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler gut auf ihre Zukunft vorbereitet sind.

Das Phasenmodell zur Beruflichen Orientierung wird um eine vorgelagerte Struktur in der Kindertagesförderung und in der Grundschule ergänzt. Bereits in diesen Phasen gilt es, die Kinder für Geschlechterstereotype zu sensibilisieren und ihnen aufzuzeigen, dass alle Berufe für alle Geschlechter zugänglich sind. Dies fördert letztendlich die Chancengleichheit.

Im Sekundarbereich I schließt das Phasenmodell zur Beruflichen Orientierung an. Es ist eine sinnvolle und systematische Herangehensweise, um Schülerinnen und Schüler schrittweise und altersgerecht auf den Übergang von der Schule in den Beruf oder das Studium vorzubereiten. Jede Phase hat klare Ziele und fokussiert spezifische Aspekte der Beruflichen Orientierung.



Phase ökonomische Frühorientierung Kita	<p>Ziel: Schaffen einer Basis für erste altersgerechte ökonomische Kenntnisse und Erfahrungen (z. B. Umgang mit Geld)</p> <p>Methoden: Integration ökonomischer Kontexte in den Alltag, keine Verwendung von Geschlechterklischees in der frühkindlichen Erziehung</p>
Phase ökonomische Frühorientierung Grundschule	<p>Ziel: Sensibilisierung für ökonomische Ungleichheit, Reflexion des eigenen ökonomischen Handelns (Konsumverhalten), Ethik des wirtschaftlichen Handels</p> <p>Methoden: Spiele, Simulationen und praktische Übungen wie Wohltätigkeitsverkäufe und Exkursionen in reale Unternehmen</p>
Phase Einstimmen (ab Jahrgangsstufe 5)	<p>Ziel: Sensibilisierung für den Übergang von Schule in den Beruf, Einführung in das Konzept von Beruf und Arbeit als zentralen Lebensbestandteil</p> <p>Methoden: Geschichten von Berufstätigen, Sensibilisierung für Geschlechterstereotype, Diskussionen über Berufsbilder, Einführung in verschiedene Arbeitsumfelder, Reflexion über die Rolle von Arbeit im Leben</p>
Phase Erkunden (ab Jahrgangsstufe 7)	<p>Ziel: Selbsterkundung und Verbindung zur Arbeitswelt, Entdecken der eigenen Stärken, Interessen und Neigungen</p> <p>Methoden: Selbsteinschätzungs-Tools, Berufstests, Gäste einladen aus verschiedenen Berufsfeldern, Exkursionen zu Unternehmen, Diskussionen über Rollenstereotype und deren Einfluss auf die Berufswahl</p>
Phase Entscheiden (ab Jahrgangsstufe 8)	<p>Ziel: konkrete Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsfeldern zum Treffen fundierter Entscheidungen für die Zukunft</p> <p>Methoden: Praktika in Unternehmen, Interviews mit Fachkräften, Workshops zu verschiedenen Berufsfeldern, Diskussionen über Vor- und Nachteile verschiedener Berufswege frei von Rollenklischees</p>
Phase Erreichen (ab Jahrgangsstufe 9)	<p>Ziel: endgültige Entscheidungsfindung und Vorbereitung auf den konkreten Übergang in den Beruf oder das Studium</p> <p>Methoden: Bewerbungstraining, Vorbereitung auf Auswahlverfahren, Besuche von Ausbildungsmessen und Hochschulinformationstagen, Gespräche mit aktuellen Auszubildenden (z. B. IHK-Ausbildungsbotschafter) oder Studierenden (z. B. Alumni), Vorstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten</p>

Durch dieses detaillierte Vorgehen wird gewährleistet, dass sich Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt mit ihren beruflichen Perspektiven frei von Rollenklischees auseinandersetzen und genügend Zeit haben, ihre Entscheidungen gut zu überdenken. Es ermöglicht auch eine kontinuierliche Reflexion und Anpassung ihrer Ziele und Vorstellungen im Laufe ihrer Schulzeit. Die Einbindung von realen Erfahrungen aus der Arbeitswelt ist besonders wertvoll, da sie den Schülerinnen und Schülern eine konkrete Vorstellung von verschiedenen Berufen vermittelt und sie besser auf das spätere Arbeitsleben vorbereitet.

Exkursionen zu Werkstätten, Bildungsträgern und Unternehmen, Gespräche mit Berufstätigen, das 25-tägige Schülerbetriebspraktikum, der Praxislerntag und auch die Teilnahme am Girls' sowie Boys'Day tragen im hohen Maße dazu bei, einen Einblick in die unterschiedlichen Berufsbilder zu erlangen. Ziel sollte es sein, dass die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Schulzeit sowohl durch das Schülerbetriebspraktikum als auch durch den Praxislerntag Einblicke in drei Berufsfelder erhalten. Die gendersensible Berufliche Orientierung soll nach dem Phasenmodell der Verwaltungsvorschrift Berufliche Orientierung in das schulische BO-Konzept aufgenommen werden. Ab der Klassenstufe 7 sollte daher den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Girls' und Boys'Day als schulische Veranstaltung ermöglicht werden. Ihnen dürfen durch die Teilnahme keine schulischen Nachteile entstehen. Die Vor- und Nachbereitung der Maßnahmen ist durch die BO-Lehrkräfte sicherzustellen. Die Ergebnisse des Girls' und Boys'Day sind im Portfolioinstrument zu dokumentieren. Informationen für Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler zum Aktionstag bieten die Internetseiten Home | Girls'Day (girls-day.de) sowie Home | Boys'Day (boys-day.de).

Die Berufliche Orientierung umfasst ab Jahrgangsstufe 8:

- das 25-tägige Schülerbetriebspraktikum, das in Form von mehreren Blöcken ab Jahrgangsstufe 8 bis zum Ende der Schulzeit absolviert wird,
- weitere fünf Tage für die Berufliche Orientierung, in denen Projekttag durchgeführt werden können: an diesen Tagen können externe Partnerinnen und Partner an die Schulen eingeladen werden oder mit dem Klassenverband bzw. der Lerngruppe Vor-Ort-Besuche in Firmen, bei Bildungsträgern, in Werkstätten, auf Ausbildungsmessen, in Hochschulen, in Einrichtungen der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern usw. durchgeführt werden; eine Verlängerung des Schülerbetriebspraktikums um diese fünf Tage ist jedoch nicht möglich,
- an den Regionalen Schulen, Kooperativen Gesamtschulen und freiwillig an Integrierten Gesamtschulen: im zweiten Halbjahr der 8. Jahrgangsstufe oder in einem Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 wöchentlich einen Praxislerntag,
- und selbstverständlich sind weitere Projekttag zur Beruflichen Orientierung möglich.

Dadurch wird die Breite und zugleich die Tiefe für die Berufliche Orientierung erweitert. Externer Sachverstand kann gut in den schulischen Alltag integriert werden.



5. Der Praxislerntag in Mecklenburg-Vorpommern

1. Definition Praxislerntag

Der Praxislerntag ist ein Baustein der systematischen, individuellen und praxisnahen Beruflichen Orientierung im Land Mecklenburg-Vorpommern und wird an Regionalen Schulen und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) durchgeführt. An Integrierten Gesamtschulen (IGS) kann er, aufgrund der besonderen Struktur ihrer Lerngruppen, freiwillig durchgeführt werden, sofern die in der Stundentafelverordnung dafür ausgewiesene Stunde zu diesem Zweck genutzt wird. Einen optimalen Beitrag zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz leistet der Praxislerntag, wenn er zielgerichtet mit anderen Instrumenten der Beruflichen Orientierung ineinandergreift. Insbesondere „Mission ICH“, ein Portfolioinstrument, Betriebserkundungen und das Schülerbetriebspraktikum bieten sich für eine enge konzeptionelle und organisatorische Verknüpfung mit dem Praxislerntag an.

Der Praxislerntag ist eine besondere Unterrichtsform, die unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien – wie bei allen BO-Maßnahmen – der Förderung der Berufswahlkompetenz dient. Die Besonderheit des Praxislernens liegt in einer engen Verzahnung von schulischem Lernen und Lernen in der beruflichen Praxis. Diese Verzahnung wird durch eine kontinuierliche Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Lernens in der Berufspraxis durch die Schule sichergestellt.

2. Ausgestaltung des Praxislertages

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 bzw. in einem Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 sammeln Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen. Der Praxislertag soll zusätzlich zum 25-tägigen Schülerbetriebspraktikum durchgeführt werden. Schülerinnen und Schüler absolvieren den Praxislertag vorrangig in einem Unternehmen oder einer anderen Organisation (Praxislernort). Das können auch Behörden, Institutionen, gemeinnützige Organisationen, Apotheken, Tankstellen, soziale Einrichtungen, Kindertagesstätten usw. sein. Die Schule organisiert die Praxispartner mit Unterstützung der außerschulischen Partner der Beruflichen Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Lernaufgaben, die auf den Vorgaben der Rahmenpläne des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik/Berufliche Orientierung und anderer Fächer, wenn diese für den Praxislertag genutzt werden, basieren und mit den Anforderungen der Praxis verknüpft sind.

Bei der Durchführung des Praxislertages wird zwischen der Zeit am Praxislernort und der Unterrichtsstundenzuweisung unterschieden.

- **Arbeitszeit am Praxislernort:** Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mindestens vier Zeitstunden am Praxislernort. Die maximale Arbeitszeit muss den Vorgaben des Jugendarbeitsschutzgesetzes entsprechen.
- **Stundenzuweisung:** Der Schule stehen halbjährlich zwei Stunden des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik/Berufliche Orientierung zur Verfügung, die epochal für den Praxislertag eingesetzt werden sollen. Damit werden zur Durchführung des Praxislertages vier Unterrichtsstunden aus der Stundentafel zugewiesen. Sollten die Schülerinnen und Schüler länger als vier Zeitstunden am Praxislernort tätig sein, werden diese Zeiten nicht auf die Schülerwochenstunden und auch nicht auf die Stunden, die der Schule zur Verfügung stehen/die Unterrichtsversorgung angerechnet. Die Unterrichtsstunden der anderen Fächer werden, wenn der Praxislertag am Praxislernort stattfindet, auf die anderen vier Schultage verteilt.

Soweit nicht hinreichend viele Plätze an Praxislernorten gewonnen werden können, findet der Praxislertag für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse in der Schule, an außerschulischen Lernorten oder z. B. in Berufsbildungsstätten statt. Alternativ wäre außerdem die Durchführung vor Ort in den Räumlichkeiten der Handwerkerbildungszentren und/oder der Bildungsträger der zuständigen Stellen wie der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern denkbar. In Abstimmung mit der beruflichen Schule kann auch ein Praxislertag im Rahmen der beruflichen Bildung in deren Kabinetten stattfinden.

Die Schulen entscheiden selbstständig, ob der Praxislertag im zweiten Halbjahr der 8. Jahrgangsstufe bzw. in einem Halbjahr der 9. Jahrgangsstufe durchgeführt wird. Es empfiehlt sich, sich mit benachbarten Schulen abzusprechen, um die Firmen nicht zu überlasten und den Praxislertag zu einem Erfolg werden zu lassen. Zielführend ist es auch, Vertreterinnen und Vertreter der Firmen der jeweiligen Region einzuladen und mit ihnen Möglichkeiten der Durchführung des Praxislertages zu besprechen. Damit das gut gelingen kann, ist der Praxislertag in der Stundentafel der Regionalen Schulen ab dem Schuljahr 2024/2025 abgesichert.

Die Schülerinnen und Schüler werden am Praxislertag entweder durch die beauftragte BO-Lehrkraft unterstützt oder sie werden durch die BO-Lehrkraft und weitere Lehrkräfte begleitet. Auch diese Ausgestaltung obliegt der Schule. Die Begleitung des Praxislertages bezieht sich vor allem auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler während ihrer Zeiten im Betrieb und soll sich an den in der Verwaltungsvorschrift für die Berufliche Orientierung an öffentlichen allgemein bildenden und beruflichen Schulen enthaltenen Regelungen und Hinweisen zum Schülerbetriebspraktikum orientieren. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte innerhalb des Zeitraums des Praxislertages einmal durch eine Lehrkraft aufgesucht werden.

Die Verantwortung für die Organisation des Praxislernetages trägt die Schule. Die Zuständigkeit liegt beim BO-Team der jeweiligen Schule.

Weitere Informationen, Mustervorlagen z. B. für Informations- und Einladungsschreiben sowie Stundenplan-Beispiele sind auf dem Bildungsserver in den [FAQ zum Praxislernetag](#) verlinkt.

3. Hinweise zu den Rahmenbedingungen

Lehrkräfte informieren die Erziehungsberechtigten über die Durchführung des Praxislernetages vorzugsweise in Elternversammlungen rechtzeitig vor Beginn des Schulhalbjahres, in dem der Praxislernetag durchgeführt wird. Sie stellen die relevanten Inhalte in einem Informationsschreiben zusammen (siehe Muster in den [FAQ zum Praxislernetag](#)).

Der Praxislernetag ist als schulische Veranstaltungen ebenso versichert wie beispielsweise das Schülerbetriebspraktikum. Dies betrifft sowohl den gesetzlichen Unfall- als auch den Haftpflichtversicherungsschutz. Der Haftpflichtversicherungsschutz ist durch den Schulträger zu gewährleisten.

Bei der Auswahl der Praxislernorte für den Praxislernetag ist darauf zu achten, dass die Erreichbarkeit für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist. Dabei sollten möglichst wohnortnahe Praxislernorte ausgewählt oder die Strukturen der Schülerbeförderung berücksichtigt werden.

Bei den Fahrten von Lehrkräften zwischen Praxislernort und Schule handelt es sich um Dienstreisen. Werden diese mit dem privaten Pkw absolviert, haben Lehrkräfte einen Erstattungsanspruch nach dem Landesreisekostenrecht (LRKG M-V).

4. Gewinnung von Partnerunternehmen für den Praxislernetag

Grundsätzlich gibt es verschiedene Wege, Unternehmen für den Praxislernetag zu gewinnen. Einige werden hier näher beschrieben:

Einladung der Firmen der Region durch die Schule

Die Schulen laden die relevanten Firmen der Region zu einer Informationsveranstaltung ein, auf der den Vertreterinnen und Vertretern der Betriebe die notwendigen Informationen zum Praxislernetag unterbreitet werden. Wichtig ist, einen Zeitraum für die Rückmeldung festzulegen. Es empfiehlt sich, ein Informationsschreiben (siehe Muster in den [FAQ zum Praxislernetag](#)) für die Firmen vorzubereiten, auf dem unbedingt die Kontaktdaten der BO-Lehrkraft enthalten sein müssen, um die Rückmeldung zu gewährleisten.

Ansprache von Unternehmen durch die Schülerinnen und Schüler sowie durch die Erziehungsberechtigten

In dieser Variante erhalten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, selbstständig oder in Begleitung ihrer Erziehungsberechtigten, ein Unternehmen ihrer Wahl zu suchen. Empfohlen wird, den Schülerinnen und Schülern ein Anschreiben der Schule mitzugeben. Das Anschreiben enthält alle wichtigen Grundinformationen. Bei einer Zustimmung der Firma erfolgt eine telefonische Kontaktaufnahme durch die Lehrkraft, die das Unternehmen kennenlernt und die Erfüllung wichtiger Voraussetzungen abklärt. Der anfängliche Aufwand reduziert sich allmählich, wenn die Unternehmen bekannt sind und sich langfristige Partnerschaften aufgebaut haben.

Aufbau eines Unternehmenspools durch Lehrkräfte und ein Unterstützernetzwerk

Eine weitere Variante ist die Ansprache durch die Lehrkräfte beziehungsweise durch Personen und Institutionen, die die Schule beim Aufbau des Praxislernens unterstützen. Durch das Schülerbetriebspraktikum gibt es möglicherweise einen Pool an Unternehmen, bei denen angefragt werden kann. Weitere Gelegenheiten für die Ansprache sind regionale Ausbildungsmessen und Tage des offenen Unternehmens. Die Schulen laden Unternehmen zu schuleigenen Veranstaltungen ein, in der sie den Praxislerntag vorstellen und für die Teilnahme der Unternehmen werben. Aus dem so gewonnenen Pool können die Schülerinnen und Schüler dann ein Unternehmen auswählen.

Personen und Institutionen, die bei der Suche von Unternehmen unterstützen können:

- die regionalen Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT M-V
- die [Industrie- und Handelskammern](#)
- die [Handwerkskammern](#)
- die Kreishandwerkerschaften
- der Arbeitgeber-Service der Bundesagentur für Arbeit
- die regionale Wirtschaftsförderung und Unternehmensverbände
- die Bürgermeisterin/der Bürgermeister
- ehemalige Schülerinnen und Schüler und
- Erziehungsberechtigte
- Bildungsträger und Werkstätten
- Jugendberufsagenturen sowie Arbeitsbündnisse Jugend-Beruf über die [Servicestelle JBA](#).



6. Potenzialanalyse „Mission ICH“

Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Potenziale und Kompetenzen im Laufe der Schulzeit. Daher sind Analysen nicht nur am Anfang des Berufsorientierungsprozesses erforderlich, sondern müssen regelmäßig dokumentiert und wiederholt werden. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Analysen können Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten Entscheidungen zu weiteren Orientierungsmaßnahmen sicherer treffen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat sich entschieden, das Potenzialanalyse- und Schulentwicklungsverfahren „Mission ICH“ schrittweise für alle Schularten einzuführen. Lehrkräfte werden bei der Durchführung von „Mission ICH“ unterstützt. Das Verfahren basiert auf einem Konzept, das klassische Elemente einer Potenzialanalyse mit einer längerfristigen Kompetenzentwicklung verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler bekommen dadurch mehr Zeit für das Entdecken eigener Talente, Interessen und Fähigkeiten jenseits von Geschlechterklischees.

„Mission ICH“ beinhaltet Aufgaben, die auf eine „Analyse“ von Interessen, Fähigkeiten und Potenzialen abzielen wie auch Bestandteile, die eher auf das Sichtbarmachen von „Entwicklungen“ – z. B. auf Veränderungen hinsichtlich der Lebenspläne und Berufswünsche – ausgerichtet sind. In den einzelnen Jahrgangsstufen werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt, wobei sich einzelne Elemente auch wiederholen können: Jahrgangsstufe 7: Potenziale entdecken; Jahrgangsstufe 8: Stärken ausbauen; Jahrgangsstufe 9: Pläne schmieden.

Die Aufgaben werden in Einzel-, Tandem-, Kleingruppen- und in Plenararbeit durchgeführt und sollen zum Dialog, zur Reflexion und zum Handeln anregen. In den Fortbildungen lernen die Lehrkräfte das Verfahren und wie sie es in der Schule implementieren können sowie die Unterstützungsmaterialien, wie z. B. die Handreichung und die Materialbox, kennen. Die Fortbildungen gliedern sich in Modul 1 (Konzept, Philosophie, Materialien) als Grundlagenmodul; Modul 2 (Materialien der Jahrgangsstufe 7); Modul 3 (Materialien der Jahrgangsstufe 8); Modul 4 (Materialien der Jahrgangsstufe 9) und Modul 5 (Evaluation und Implementierung in die schulischen Konzepte). Zudem stellt „Mission ICH“ systematisch Verbindungen zu anderen Maßnahmen der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern her. Nähere Information zu „Mission ICH“ unter [„Mission ICH“ - Mission ICH - Berufliche Orientierung in der Schule - Universität Rostock \(uni-rostock.de\)](https://uni-rostock.de/mission-ich).

Die Auswertung der Potenzialanalyse sowie des Standes der Beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ab Jahrgangsstufe 7 im Rahmen der jährlich stattfindenden Gespräche zum Lernstand sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten. Es werden hierbei Förderbedarfe im Bereich der Beruflichen Orientierung durch das schuleigene BO-Team ermittelt. Die Erziehungsberechtigten werden in dem Gespräch auf Möglichkeiten von Fördermaßnahmen wie Schülerfirmen, die Berufsberatungen durch die Fachkräfte der Bundesagentur für Arbeit und andere Hilfen wie z. B. durch die Schulsozialarbeit oder außerschulische Partner wie die Kammern hingewiesen.

7. Schülerbetriebspraktikum

Das in Mecklenburg-Vorpommern durchzuführende 25-tägige Schülerbetriebspraktikum wird in seiner Bedeutung für die Berufliche Orientierung weiter gestärkt. Es wird in Form von mehreren Blöcken ab Jahrgangsstufe 8 bis zum Ende der Schulzeit umgesetzt. Schülerbetriebspraktika sind für Schülerinnen und Schüler nur dann nachhaltig, wenn sie in der Schule vor- und nachbereitet sowie begleitet werden. Im Sekundarbereich I haben das Unterrichtsfach Arbeit-Wirtschaft-Technik/Berufliche Orientierung und in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe das Unterrichtsfach Berufliche Orientierung hierbei Leitfunktion. Die schulische Vorbereitung beinhaltet Informationen über das duale Ausbildungssystem und die Wirtschaftsstruktur des Landes. Schülerinnen und Schüler sollen über erste Kenntnisse des Berufes, der erkundet werden soll, und über seine Anforderungen verfügen. Sie erhalten konkrete Aufgabenstellungen, die im Rahmen des Praktikums bearbeitet werden sollen. Zusätzlich soll das Praktikum ausgewertet werden, um daraus Schlüsse für den weiteren Berufswahlprozess zu ziehen.

Vorab sind die Möglichkeiten zur Umsetzung mit dem Betrieb abzustimmen. Dazu gibt der Praktikumsleitfaden des Zukunftsbündnis Mecklenburg-Vorpommern allen Beteiligten wichtige Hinweise zu ihren Aufgaben im Prozess des Schülerbetriebspraktikums.

8. Besondere Aspekte der Beruflichen Orientierung am Gymnasium

Die Gleichbehandlung von akademischer und beruflicher Ausbildung soll besonders den Schülerinnen und Schülern an Gymnasien neue Perspektiven eröffnen. Die Karrierechancen in der Beruflichen Bildung sind gestiegen und müssen daher auch an den Gymnasien bekannter gemacht werden. Demzufolge sind auch die Anteile der Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium ausgewogen zu verteilen.

Auch im gymnasialen Bildungsgang wird das Phasenmodell der Beruflichen Orientierung umgesetzt. Um auch diejenigen Schülerinnen und Schüler zu fördern, die nach der Allgemeinen Hochschulreife kein Studium anstreben, müssen ihnen viele berufspraktische Erfahrungen ermöglicht werden. Dazu gehören z. B. die jährliche Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day, die außerschulischen Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM), die Mitarbeit in Schülerfirmen, das 25-tägige Schülerbetriebspraktikum, Betriebsbesichtigungen, Wettbewerbe aus Handwerk und Wirtschaft sowie erlebnis- und handlungsorientierte BO-Projektstage. Weitere Anregungen stehen auf dem [Bildungsserver MV](#) und der Internetplattform [BOje](#). Die Anlagen 2 und 3 bieten Hilfen für das Verfassen eines schuleigenen BO-Konzepts.

Berufliche Orientierung erfolgt auch im gymnasialen Bildungsgang fachübergreifend und fächerverbindend, wobei im Sekundarbereich I das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik/Berufliche Orientierung und in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe das Fach Berufliche Orientierung Leitfunktion hat.

Das Unterrichtsfach Berufliche Orientierung in der gymnasialen Oberstufe leistet einen entscheidenden Beitrag zur Ausprägung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Den Lehrkräften steht hierzu das begleitende Unterrichtsmaterial „Berufliche Orientierung wirksam begleiten“, herausgegeben von der Bundesagentur für Arbeit und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, zur Verfügung. Dies können Schulen über den Link [Berufliche Orientierung/Handbuch BO-wirksam-begleiten/](#) in Form von digitalen Arbeitsblättern abrufen. Auch an Gymnasien wird das Potenzialanalyse- und Schulentwicklungsverfahren „Mission ICH“ schrittweise eingeführt.

Darüber hinaus sollen Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte die beruflichen Ausbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Elternabenden und Fortbildungsveranstaltungen näher kennenlernen können. In diesem Zusammenhang ist auch auf Anschlussmöglichkeiten nach dem Erreichen des Schulabschlusses der Mittleren Reife hinzuweisen und die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung zu betonen. Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit ist hier aktiv einzubeziehen. Weitere Unterstützung für die Berufliche Orientierung an Gymnasien bieten auch die unter Punkt 5 angegebenen externen Partner und Institutionen sowie die Hochschulen und Universitäten des Landes.

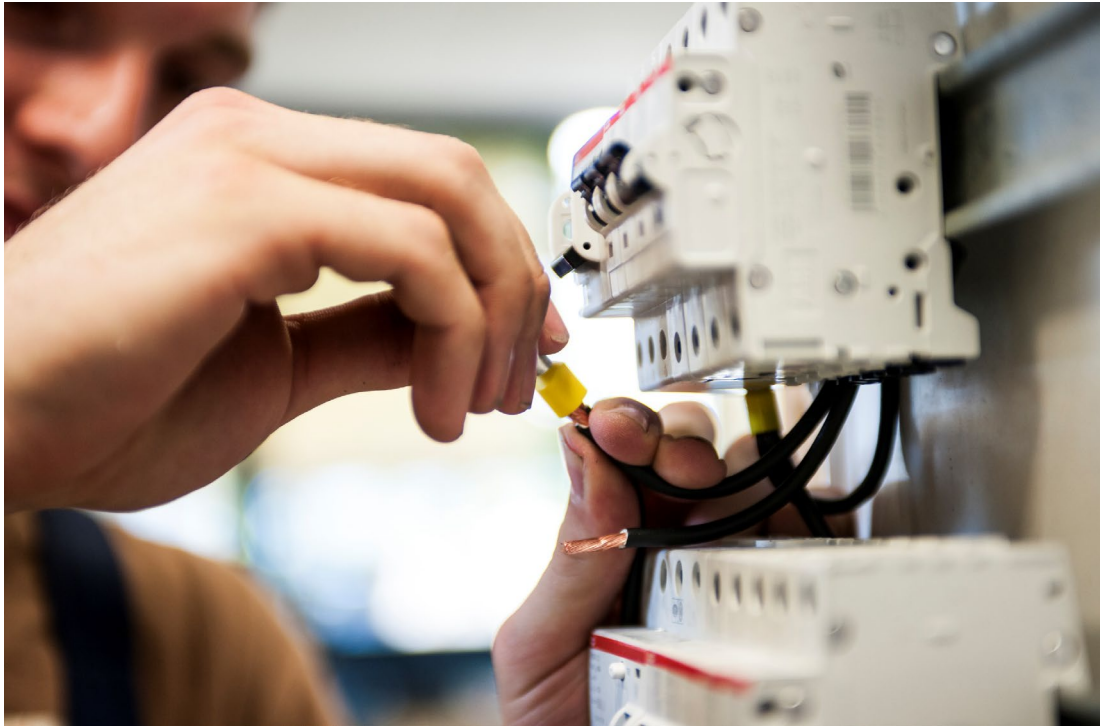
Die Studienorientierung ist weiter auszubauen. Insbesondere sollen Methoden vorgestellt werden, die die eigenverantwortliche Organisation eines wissenschaftlichen Studiums präsentieren. Zudem sind vertiefte Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten an Hochschulen und Universitäten zu geben. Die Lehrkräfte des Sekundarbereichs II unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Studienorientierung.



9. Berufliche Orientierung an beruflichen Schulen

Berufliche Gymnasien, ehemals Fachgymnasien, sollen künftig ihr Berufs- und Studienorientierungskonzept noch stärker auf die Berufliche Bildung orientieren. Auch in der Berufsvorbereitung sind berufsorientierende Maßnahmen intensiver in den Fokus zu nehmen. Dabei sind die Kooperationen mit außerschulischen Partnern (siehe Personen und Institutionen in Punkt 5 Praxislerntag) und der Jugendberufshilfe von Bedeutung. Die vom Kompetenzzentrum für berufliche Schulen organisierten und moderierten Netzwerktreffen dienen der schulübergreifenden Zusammenarbeit sowie dem wichtigen kollegialen Austausch.

Zudem ist vorgesehen, dass die Zusammenarbeit allgemein bildender Schulen mit beruflichen Schulen intensiviert wird. Dazu sollen die Vorabgangsklassen der allgemein bildenden Schulen die beruflichen Schulen der Region im Rahmen von Projekttagen besser kennenlernen.



10. Unterstützung der BO-Lehrkräfte

Um die Stärkung der Beruflichen Orientierung auch mit zusätzlichen Freiräumen zu unterstützen, erhält die für Berufliche Orientierung verantwortliche Lehrkraft ab dem Schuljahr 2024/2025 eine Anrechnungsstunde, die der Schule zusätzlich zugewiesen wird. Darüber hinaus bieten die Schulaufsicht, das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern sowie das Kompetenzzentrum für berufliche Schulen zu Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung Unterstützung an.

Das Engagement der Schulen, die ihre Berufliche Orientierung in vorbildlicher Weise ausüben und ihre Schülerinnen und Schüler individuell und praxisnah auf das Arbeits- und Berufsleben vorbereiten, wird durch das Berufswahl-SIEGEL MV gewürdigt. Dieses Netzwerk bietet teilnehmenden Schulen außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Schulen und weiteren Expertinnen und Experten zu Themen der Beruflichen Orientierung auszutauschen und auf dem neuesten Stand zu bleiben. Bewerbungen sowie auch eine unterstützende Prozessbegleitung können ganzjährig über die Internetseite [Berufswahl-SIEGEL MV](#) abgerufen werden.

11. Partner der Beruflichen Orientierung

Die Partner des Landeskongzeptes für den Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen die schulische Berufliche Orientierung im Rahmen der Projektarbeit und im Rahmen des praktischen Wissenstransfers. Die Schulen in Mecklenburg-Vorpommern arbeiten deshalb eng mit den Erziehungsberechtigten, der Elternvertretung, der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, der Schulsozialarbeit und mit außerschulischen Partnern, insbesondere mit den Sozialpartnern, Kammern, Branchenverbänden und Unternehmen, zusammen – vorzugsweise auf Grundlage einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung. Genutzt werden dabei regionale Netzwerke, die

Jugendberufsagenturen beziehungsweise die Arbeitsbündnisse Jugend-Beruf, das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT MV und Projekte der Wirtschafts- und Sozialpartner.

Die zwischen dem Bund, dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Bundesagentur für Arbeit abgestimmten Projekte der Bildungskettenvereinbarung zum Übergang Schule-Beruf sind wichtige Bestandteile der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern. Das Netzwerk dieser Projekte erarbeitet Vorschläge zum weiteren Ausbau der Beruflichen Orientierung.



Wenn alle Akteurinnen und Akteure der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern zusammen den Prozess gestalten und umsetzen, können die beschriebenen Aktivitäten zu einer guten Teilhabe der Schülerinnen und Schüler im Arbeitsprozess und zu einem gesellschaftlichen Miteinander im Land führen und so nicht nur den Zusammenhalt stärken, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung des Landes leisten.

12. Evaluation

Um die Qualität der Angebote zur Beruflichen Orientierung zu sichern und kontinuierlich zu verbessern, müssen Schulen auf Grundlage der Schulqualitätsverordnung M-V ihre Maßnahmen regelmäßig evaluieren. Eine gründliche Evaluation gewährleistet, dass die Angebote den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen und somit einen erfolgreichen Übergang in die Berufswelt fördern.

Die Überprüfung der Maßnahmen ermöglicht es den Schulen, gezielt auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler einzugehen und Angebote zu entwickeln, die den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden. Für eine effektive Evaluation sind sowohl quantitative als auch qualitative Ansätze notwendig, wie Umfragen, Beobachtungen und Nachbefragungen. Eine umfassende Dokumentation aller durchgeführten Maßnahmen ist ebenfalls wichtig. Die

Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie der Agentur für Arbeit und lokalen Unternehmen, kann wertvolle Erkenntnisse liefern und die Qualität der Evaluation steigern. Ziel der Evaluation ist es, die Effektivität des schulischen Konzepts zu beurteilen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Die Ergebnisse sollten genutzt werden, um die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und ihre Berufswahlentscheidungen zu unterstützen.

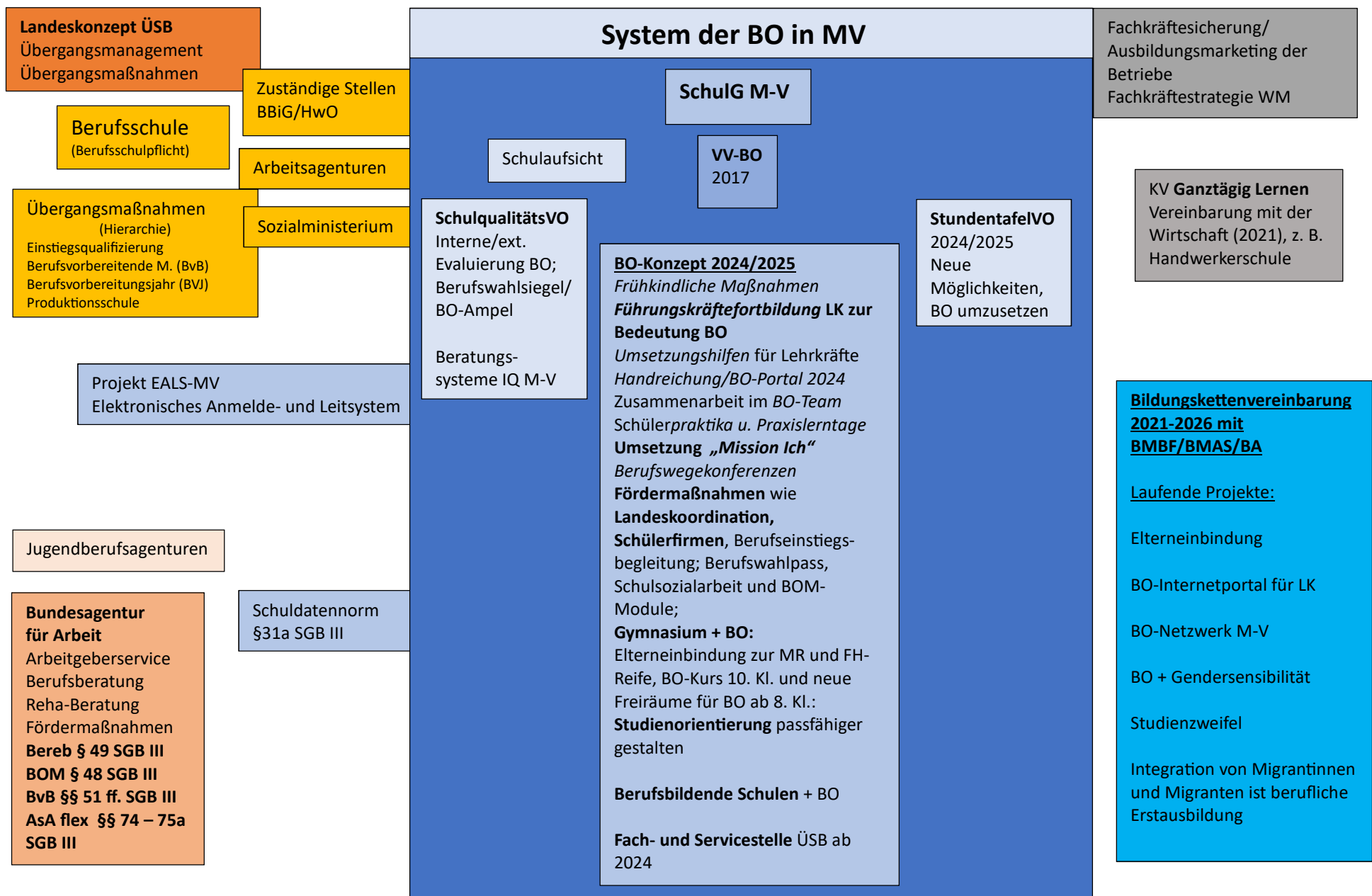
Das Berufswahl-SIEGEL MV bietet den Schulen umfassende Unterstützung bei der Evaluation ihrer Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung an. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um die Qualität Ihrer Angebote weiter zu verbessern und die berufliche Zukunft Ihrer Schülerinnen und Schüler aktiv zu fördern.

13. Weiterführende Dokumente und Links

- Hinweise zur Umsetzung des Praxislertags als FAQ: [Praxislertag M-V](#)
- Leitfaden „Praktika erfolgreich gestalten“: [Schülerbetriebspraktikum](#)
- Handbuch „Berufliche Orientierung wirksam gestalten“ der Bundesagentur für Arbeit und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft: [Berufliche Orientierung/Handbuch BO-wirksam-begleiten/](#)
- Verwaltungsvorschrift für die Berufliche Orientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern: [Verwaltungsvorschrift Berufliche Orientierung 01/2025](#)
- Mission ICH: [Mission ICH - Berufliche Orientierung in der Schule - Universität Rostock](#)
- Außerschulische Berufsorientierungsmaßnahmen nach SGB III § 48: [Außerschulische Berufsorientierungsmaßnahmen \(BOM\)](#)
- Berufswahl-SIEGEL MV: [BerufswahlSIEGEL MV - Boje](#)
- Schülerfirmen: [Landeskoordination Schülerfirmen Mecklenburg-Vorpommern der RAA M-V e.V.](#)
- Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT MV: [Netzwerke - SCHULEWIRTSCHAFT | Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft in MV](#)
- Weitere Links und Angebote verschiedener Anbieter auf dem Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern: [Bildungsserver M-V: Berufliche Orientierung](#)

14. Anlagen

- | | |
|----------|--|
| Anlage 1 | Grafik „Das System der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern“ |
| Anlage 2 | Mustervorlage für ein schulisches BO-Konzept |
| Anlage 3 | Beispielkonzept für eine einzelne Schule:
2021-BO-Konzept-Gymnasium-Carolinum.pdf |



Mustervorlage BO-Konzept

Die Kultusministerkonferenz der Länder führte im Dezember 2017 den Begriff „Berufliche Orientierung“ ein. Hierunter sind sowohl die Berufs- als auch die Studienorientierung subsummiert.

Mit der **Verwaltungsvorschrift für die Berufliche Orientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V** vom 12. Juli 2021 werden verbindliche Mindestanforderungen an BO-Konzepte formuliert. Hier heißt es:

Im Rahmen des Schulprogramms regelt jede Schule mit ihrem schuleigenen Konzept die organisatorische und inhaltliche Gestaltung der Beruflichen Orientierung von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 12 oder Jahrgangsstufe 13. Ein Konzept beinhaltet:

1. Zielsetzungen, Inhalte, zeitliche Abfolge und Bezug zu Unterrichtsinhalten der berufsorientierenden Maßnahmen und Lernangebote, insbesondere zur fachübergreifenden und fächerverbindenden Ausgestaltung,
2. eine Benennung der verantwortlichen Personen,
3. die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern,
4. die Zusammenarbeit mit den Jugendberufsagenturen (JBA) oder den Arbeitsbündnissen Jugend und Beruf,
5. Fortbildungen zur Beruflichen Orientierung und
6. die bedarfsgerechte Auswertung und Weiterentwicklung der schulischen Maßnahmen (interne Evaluation gemäß der Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Selbstständigen Schulen in der jeweils geltenden Fassung) sowie des schuleigenen Konzeptes zur Beruflichen Orientierung.

Ebenfalls vorgegeben werden die Phasen der BO und deren Zuordnung zu den Klassenstufen:

- **Einstimmen** (ab Jahrgangsstufe 5): Beruf und Arbeit als einen wegweisenden Teil des Lebens begreifbar machen und damit Motivation zur Auseinandersetzung mit der Berufswahl schaffen; erste Auseinandersetzung mit eigenen Lebensentwürfen
- **Erkunden** (ab Jahrgangsstufe 7): Stärken, Neigungen und Interessen kennen lernen und sie in Bezug zur Arbeit- und Berufswelt setzen, auf dieser Basis interessengeleitete Erkundung der Arbeits- und Berufswelt beginnen, sich selbst nächste Ziele stecken, Rollenstereotype und geschlechtsspezifisches Berufswahlverhalten erkennen und hinterfragen
- **Entscheiden** (ab Jahrgangsstufe 8): Verschiedene Berufsfelder erkunden und ausprobieren; eine begründete Berufs- oder Studienwahl treffen, die eigene Auswahl überprüfen und Alternativen erkunden
- **Erreichen** (ab Jahrgangsstufe 9): Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische Bewerbungs- und Auswahlverfahren sowie den Ausbildungs- oder Studienanfang

Die Phase der Einstimmung kann auf den Primarbereich ausgedehnt werden.

Nachfolgend finden Sie einen Gliederungsvorschlag zur Erarbeitung eines BO-Konzeptes.

Der Gliederungsvorschlag ist in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des BERUFSWAHL-SIEGELS MV, dem IQ M-V sowie der Universität Rostock, entstanden und bietet eine Möglichkeit des qualitätsorientierten Arbeitens.

Standorte des Produktiven Lernens (PL) sollten für diesen Teilbereich zusätzlich ein eigenständiges Konzept vorhalten. Bei der Erstellung des PL-Konzeptes kann dieser Gliederungsvorschlag ebenfalls behilflich sein.

Gliederungsvorschlag für ein BO-Konzept:

1. IST- Situation bezogen auf die Ausgangslage der BO

- 1.1 an der Schule,
- 1.2 gesellschaftlich,
- 1.3 in der Region,
- 1.4 rechtlicher Rahmen

2. Beschreibung des Stellenwertes der BO an der Schule

3. Ziele der BO

(Diese sollten aus den Leitsätzen des Schulprogramms abgeleitet werden.)

4. Phasen der BO (vgl. Verwaltungsvorschrift) **und deren Zielsetzung** (schulspezifische Ziele der einzelnen Phasen) (z. B. Erkunden: Ziel: Stärken, Neigungen und Interessen wecken, Leitfrage: Welche konkreten Tätigkeiten gibt es in diesem Berufsfeld?)

5. Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

(Wie wird planmäßig fächerübergreifend und fächerverbindend gearbeitet und wie sind die Kommunikationsstrukturen bzw. -routinen hierfür? Eine tabellarische Einbindung in den Maßnahmenplan bietet sich an.) (z.B. Musik und Deutsch verbinden zur Vorbereitung auf den Tag des offenen Theaters in Neustrelitz)

6. Zusammenarbeit mit Eltern, den Jugendberufsagenturen oder den Arbeitsbündnissen Jugend – Beruf, der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit und anderen Kooperationspartnern (z. B. feste Termine der Berufsberatung im Jahresplan, Elterncafé zur BO vierteljährlich, IHK-Ausbildungsbotschafter in den Unterricht integrieren)

7. Fortbildung

(Wie wird das Thema Fortbildung gehandhabt? Wie werden Fortbildungsinhalte anschließend im BO-Team sowie im gesamten Kollegium kommuniziert?) (z. B. feste Termine des BO-Teams im Jahresplan festlegen und das Thema Fortbildung ansprechen)

8. Evaluation

(Was wird wie mit wem evaluiert? Einsatz von Instrumenten, wie z. B. Blitzlicht, Wetterbericht, Zielscheibe, Fragebogen, Interview (mit Dokumentation), 5-Finger-Methode, Test, SWOT-Analyse, Kriterienkatalog, u. a.) (Evaluationsmöglichkeiten von BO-Maßnahmen im BO-Team festlegen)

9. Maßnahmeplan

(In welcher Klassenstufe und welcher Phase der BO wird welche Maßnahme umgesetzt? Mit welchem Ziel? In welchem/r Fach/-kombination? Bis wann? In wessen Verantwortlichkeit? Wie wird die Zielerreichung gemessen bzw. wann gilt eine Maßnahme als erfolgreich? Vgl. Evaluation).

Der Maßnahmeplan sollte aus Gründen der Übersichtlichkeit tabellarisch dargestellt werden – hier ein Beispiel:

Phase der BO	Klassenstufe	Maßnahme	Ziel	Indikator(en)	Fachbezug	Termin	Verantwortlichkeit
Einstimmen	5	Besichtigung eines Unternehmens der Region	Erstes Kennenlernen von Unternehmen	I. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Produkte und Arbeitsschritte zur Erstellung der Produkte im Unternehmen xy. II. Die Schülerinnen und Schüler können die Berufsbilder nennen und beschreiben.	Deutsch, Werken, Sozialkunde, Mathematik	27.03.2023	Herr Mustermann
	5	...	...	...	...	...	...
	5	...	...	...	...	...	...
	6	Erarbeitung eines Steckbriefes der Berufe der Eltern/ Verwandten im persönlichen Umfeld	Erste Einblicke in Berufswelt des Elternhauses	I. Mind. 20 Schülerinnen und Schüler haben einen strukturierten Steckbrief erstellt. II. Mind. 20 Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen Inhalte frei wiedergeben.	AWT, Deutsch, Englisch, Geschichte, Klassenleiterstunde	20.09.2023	Herr Mustermann
Erkunden	7	...	...	...	...	...	...
	7	...	...	...	...	...	...
...	...	...	...	...	...	...	...

Indikatoren können qualitativ (Welches Ergebnis soll mindestens erreicht sein) oder quantitativ (in Form von Zahlen) beschrieben werden. Wichtig bei der Wahl von Indikatoren ist, dass sie Auskunft über den Grad der Zielerreichung geben und die hierfür notwendigen Informationen mit möglichst einfachen Mitteln erhoben werden können. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren können Indikatoren wertvolle Bausteine einer Evaluation sein.

Der Maßnahmeplan sollte jährlich überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Er bildet die Basis für die Evaluation der einzelnen Maßnahmen sowie der Ziele der einzelnen Phasen der BO.

KONZEPT DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

GYMNASIUM CAROLINUM NEUSTRELITZ

IST-Situation || Stellenwert der BO || Ziele der BO

Auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommerns zur Berufs- und Studienorientierung (seit 2017 Berufliche Orientierung) an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 17.01.2017 („Stand: zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 18. Juni 2020 [Mittl.bl. BM MV 4/2020, S. 183“]) stellen sich die Schüler:Innen und Lehrer:Innen, die Referendar:Innen, regionale und überregionale Kooperationspartner:Innen, externe Referent:Innen, Eltern bzw. Sorgeberechtigte sowie die Alumni des Gymnasium Carolinum der Aufgabe, eine ganzheitliche und umfassende Erziehung und Bildung anzustreben. Das Ziel ist der erfolgreiche Übergang der Absolvent:Innen von der Schule in eine (vor allem) akademische bzw. duale Ausbildung, basierend auf einer begründeten Berufs- bzw. Studienwahlkompetenz. Eine 15-köpfige (Stand 2020/21) Steuergruppe „Berufs- und Studienorientierung“ ist die Zentrale für alle involvierten Personen und ablaufenden Prozesse in diesem Kontext. Besonderes Augenmerk gilt der schülerbezogenen Zielorientiertheit (besonders im Hinblick auf alle möglichen Schulabschlüsse etc. am Carolinum), der Nachhaltigkeit der Aktivitäten sowie einer pragmatischen Evaluation (mit Hilfe der empfohlenen, aber auch weiteren Instrumenten) im Sinne der Kompetenzentwicklung der Schüler:Innen. Die Mitarbeit von Schüler:Innen, Eltern und Alumni, nicht nur in diesem Gremium, ist immer ein Anspruch, den wir permanent verfolgen.

Als Campus-Schule (siehe auch www.carolinum.de/profil/) mit einem weiträumigen, technisch und multimedial hervorragend ausgestatteten Hauptgebäude am Glambecker See, einem zweiten, fußläufig schnell zu erreichenden Schulteil besonders für die Sekundarstufe II - mit eigener Mensa für Schüler:Innen/Lehrer:Innen und Kinosaal - sowie mit der Nutzungsmöglichkeit der Strelitzhalle bzw. des Sportplatzes mit Bootsanleger am See bietet das Carolinum hervorragende örtliche Bedingungen für eine allumfassende (Ganztags-)Schulbildung. Hinzu kommt die nahe gelegene internationale Begegnungsstätte „Camp Carolinum“ in Babke, einem kleinen Dorf im Müritz-Nationalpark, für Aktivitäten in vielen Bereichen.

Zahlreiche Kolleg:Innen der Fachschaften sind neben ihrer Lehrtätigkeit am Gymnasium Lehrbuchautor:Innen und Lektor:Innen bzw. in Gremien, Kommissionen sowie Ausschüssen auf lokaler, Landes- und Bundesebene vertreten, wie z. B. in Abiturkommissionen oder im IQMV/IQB sowie als Fachleiter:Innen – d. h. kompetente, ambitionierte und weiterbildungsoffene Lehrer:Innen prägen die tägliche Arbeit und die Reputation der Schule. Unsere zertifizierte MINT-Schule (Studienfachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ist auch Ausbildungsschule für Referendar:Innen, eine Einrichtung zur Testung und Förderung von Hochbegabten sowie TOEFL (Teaching of English as a Foreign Language)-Testzentrum mit Zertifikat.

Auf Grundlage dieser gesetzlichen, infrastrukturellen und personellen Gegebenheiten ist es möglich, eine fundierte und nachhaltige Berufs- und Studienorientierung in- und außerhalb der Schule durchzuführen.

Sowohl im lernzielorientierten Curriculum als auch bei extracurricularen Veranstaltungen (u. a. Angebote von Hochschulen/Universitäten/Fachhochschulen, Betrieben, Bildungseinrichtungen und -trägern, Organisationen, Vereinen, Agenturen, Unternehmen, Partner) sowie bei Einzelentscheidungen (u. a. Austauschjahr im Ausland, Wiederholung einer Klassenstufe, Wechsel des Bildungsganges, vorzeitiges Verlassen der Schule) geht es um eine der Arbeitsmarktsituation angepasste, perspektivische sowie altersspezifische Berufs- und Studienorientierung sowie Beratung in allen Klassenstufen.

Das Gymnasium Carolinum ist Mitglied im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT MV/Neustrelitz, um in der jeweils aktuellen, regionalen Arbeitsmarktsituation im Dialog mit den Arbeitgebern als Partner zur Verfügung zu stehen sowie als Multiplikator für die Schüler:Innen tätig zu werden. Für den gymnasialen Bildungsgang an unserer Schule stellen die vertraglich verankerten Kooperationen mit der Agentur für Arbeit und mit den Hochschulen und Universitäten des Landes einen signifikanten Grundpfeiler der beruflichen Beratung dar. Der Berater der Agentur für Arbeit hat feste Sprechzeiten in seinem Büro in der Schule und ist federführend bei der Potenzialanalyse sowie ihrer mündlichen und schriftlichen Evaluation – auch mit den Eltern – ab Klasse 7. Ab dem Sommersemester 2021 wird die Potenzialanalyse in Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg Teil eines Forschungsprojekts sein. Hochschulinformationstage (HIT) haben sich im Laufe der Zeit zu einer individuell geprägten Option für die Schüler:Innen und deren Familien entwickelt, was nicht ausschließt, dass Veranstaltungen in der Schule geplant und durchgeführt werden.

Jederzeit abgesichert ist eine persönliche Beratung auch für Schüler:Innen, die sich z. B. für die Mittlere Reife bzw. die Fachhochschulreife entscheiden. Die Klassenleiter:Innen, Tutor:Innen und Koordinator:Innen der SEK I/II sind verlässliche Ansprechpartner:Innen.

Die gesammelten Kenntnisse, Erfahrungen, Fertigkeiten, durchgeführte Praktika („Schülersozialpraktikum für Schüler am Carolinum“ Klasse 8-11 [insgesamt mindestens 20 Tage], Sozialpraktikum Klasse 9 [4 Tage], Betriebspraktikum Klasse 10 [10 Tage]) und individuelle Materialsammlungen werden als Grundlage und Medium für jeden Jugendlichen, ihre Eltern bzw. Sorgeberechtigten sowie Ansprechpartner:Innen während des beruflichen Werdegangs in der Zukunft im adaptierten (da laut Verwaltungsvorschrift für Gymnasien nicht relevanten) Berufswahlpass bzw. weiteren persönlichen Dokumenten im Rahmen des AWT-Unterrichts archiviert. Außerdem wird allen Schüler:Innen allumfassendes Material (z. Z. „Meine Praktikumsmappe“ von AZUBIYO; „Einsteigen und Durchstarten“ von Westermann) zur Verfügung gestellt und in seiner Gesamtheit – von der Vorbereitung bis zur Evaluation des Betriebspraktikums – genutzt.

Alle Fachschaftsleiter:Innen und Klassenlehrer:Innen/Tutor:Innen informieren den BO-Kontaktlehrer zu Beginn eines jeweiligen Schuljahres grundlegend über (auch fächerübergreifende) Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung und ergänzen im Bedarfsfall u. a. zu Fortbildungen. Die wichtige Funktion der Kolleg:Innen als Multiplikator:Innen respektive Initiator:Innen – auch im Zusammenwirken mit Eltern der Klassen/Kurse - in den hier beschriebenen Prozessen wird ausdrücklich betont. Koordinierte fächerübergreifende Projekte sowie die Teilnahme an fachlichen, spezifischen bzw. sonstigen relevanten Fortbildungen im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung sind Bestandteil der Agenda. Im Vordergrund stehen das Praxislernen, aufeinander aufbauende Erfahrungen sowie die Hinterfragung eines rollenstereotypenfreien Berufswahlverhaltens, wie z. B. an Werkstatttagen in verschiedenen Klassenstufen, Waldtagen in Klasse 9 sowie jährlichen Girls´Days und Boys´Days.

Das nahezu gesamte Schulleben – auch mit BO-Inhalten (www.carolinum.de/beratung/) – wird neben der Website www.carolinum.de auch durch die halbjährlich erscheinende historisch-literarische Zeitschrift CAROLINUM, herausgegeben im Auftrag des Schulvereins „Carolinum“ e. V., abgebildet. (www.carolinum.de/zeitschrift/)

In Zeiten der zunehmenden Digitalisierung an Schulen nutzt das Gymnasium Carolinum u. a. die HPI-Schulcloud mit allen Funktionen für Unterrichtsformate und -inhalte sowie die Arbeit der Fachschaften.

Seit September 2020 eröffnet die von Schüler:Innen entwickelte Carolinum-App weitere sichere DSGVO-konforme Kommunikationsmöglichkeiten für alle Beteiligten.

Das Gymnasium Carolinum Neustrelitz orientiert sich in der Berufsorientierung an dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, welches online formuliert:

„Am Ende ihrer Schulzeit sollten Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, eine berufliche Richtung einzuschlagen, die zu ihnen passt. Feedback und Reflexion sind wichtige Schlüsselemente bei der beruflichen Orientierung.“ (Quelle: www.berufsorientierungsprogramm.de)

Phasen der BO || Fächerübergreifendes und -verbindendes Arbeiten || Zusammenarbeit mit Eltern und externen Kooperationspartnern || Weiterbildung || Evaluation || Maßnahmeplan

KLASSE 7

ERKUNDEN

Ziel: Stärken, Neigungen und Interessen kennen lernen und herausfinden, in welchem

Beruf diese eingebracht werden können; sich selbst nächste Ziele stecken

Leitfragen:

Welche Interessen, Stärken und Fähigkeiten habe ich?

Wie sehen passende Berufsbilder und Bildungswege für mich aus?

Welche konkreten Tätigkeiten gibt es in diesen Berufen?

Wo muss ich meine Fähigkeiten vielleicht noch verbessern?

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
Elternversammlungen zu Beginn des Schuljahres	Vorstellen des BO-Konzepts	Klassenlehrer:Innen, BO-Kontaktlehrer:Innen	Herr Drews, AA	im Anschluss
ab Beginn des SJ bis zu den Herbstferien für alle 7. Klassen	1-wöchiges Camp-Babke ¹ -Kennenlernfahrt; Einstimmen; Erkunden der eigenen Interessen; Neugier und Entdeckungsdrang fördern; v.a. Sozialkompetenz stärken Potenzialanalyse (siehe Anlage 8)	Frau Zwerg, Klassenleiter:Innen, Fachlehrer:Innen	LEEA; Müritznationalpark Herr Drews in Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg und dem BO-Team	digitales Tagebuch mit iPad; Fragebogen zur Bewertung In Babke vor Ort (individuell); schriftlich sowie mit Eltern
nach Absprache der Fachschaft Musik mit dem Theater	Theatertag „Musik“ ein Orchester-Konzert bewusst hören und analysieren u. a. Methoden- und Sozialkompetenz	alle Musiklehrer	Theater Neustrelitz, verschiedene Abteilungen	Analyse der Vorstellung im Musikunterricht
nach Absprache	DLR, Standort Neustrelitz Heranführen an naturwissenschaftliche Berufe u.a. Methoden- und Sachkompetenz entwickeln	Physiklehrer	DLR	Vorbereitung und Auswertung im Unterricht

¹ Siehe Anlage 1

ganzjährig	Kurse im DLR z.B. Elektronik Interesse an MINT-Berufen wecken	Schulleitung	DLR	Ergebnisse im Plenum vorstellen und evaluieren
letzte Schulwoche	Projekt „Entdecke deine Stärken“ Entdecken der eigenen Interessen, Stärken und Fähigkeiten u.a. Selbst-/Sozialkompetenz stärken	Frau Böhl, Frau Büschel	Theater, Kunsthhaus, Tanzhaus	Vorstellen und Bewerten der Ergebnisse in einer Galerie zum Ende der Woche
individuelle, klassenweise Aktionen	Lernen am anderen Ort fächerspezifisch Eltern als Referenten unterrichtsbegleitend	Klassenlehrer Fachlehrer	ausgewählte Betriebe klasseninterne Elternschaft	Vorbereitung und Evaluation im Unterricht
Extra- curriculare Option ab Klasse 7	Verstehbahnhof Fürstenberg/Brandenburg (2020: 3D-Schutzschilder, CO ₂ -Ampeln für alle Klassenräume www.verstehbahnhof.de)	Schulleitung	Daniel Domscheidt-Berg (zuvor Sprecher Wikileaks), Mitarbeiter:Innen, externe Partner:Innen, CCC, Alumni	im Team, Schulleitung, Informatiklehr- er:Innen
22.04.2021	Alle Fächer Klasse 7-12 Girls´Day Boys´Day	BO-Lehrer:Innen, Klassenlehrer:Innen Tutor:Innen Fachlehrer:Innen	Regionale Betriebe, IHK	im Unterricht, Klassenleiter- stunde
Ganzjährig	Alle Fächer ab Klasse 7 Projekt BOGEN sowie CreateMV (BOM Angebote)	BO-Lehrer:Innen, Klassenlehrer:Innen Tutor:Innen Fachlehrer:Innen	SchuleWirtschaft, IHK, regionale Betriebe, Eltern, BOM Partner	Vor Ort, im Unterricht, Klassenleiter- stunde, 2020 coronabedingt zu Hause
Nach Absprache	Ab Klasse 7: Wandertage/Waldtage/Werk- statttage mit IDA & Freunde e. V. (Integration durch Austausch)	IDA Geschäftsführung BO-Team Schulleitung	IDA (vorher Rehabilitationszentrum)- mit 11 Standorten, 170 Mitarbeitern und Mitgliedern, 500 betreuten Menschen in Ntz. www.ida-freunde.de	Vor Ort Klassenleiter- stunde mit BO-Team

KLASSE 8

ENTSCHEIDEN

*Ziel: Verschiedene Berufsfelder erkunden und ausprobieren;
eine begründete Berufs- oder Studienwahl treffen,
die eigene Auswahl überprüfen und Alternativen erkunden*

Leitfragen:

Welche Berufe kommen für mich in Frage?

Welche Karrierechancen bieten mir die einzelnen Berufe?

Welchen Bildungsweg (z.B. Ausbildung oder Studium) möchte ich einschlagen?

Was ist mein Wunschberuf und meine Alternative?

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulischer Partner	Evaluation
1 Woche im Schuljahr	Sozialpraktikum „Schüler für Schüler“ ² vor allem Stärkung der Sozialkompetenz, Übernahme von Verantwortung, Kennenlernen grundlegender betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge (Aufbau und Organisation eines Unternehmens), Kenntnisse der persönlichen und der Lebensmittelhygiene, bewusster Umgang mit Lebensmitteln (altersspezifisch-differenzierte Aufgaben/Anforderungen in Klasse 8-11)	Schulleitung Frau Kort	Krankenkassen, Ernährungsberaterin, Landesforst	Einweisung und Evaluation jedes Teams durch Frau Kort, Abschlusszertifikat am Ende der Schulzeit für alle Schulabgangsarten
nach Absprache	„Hackdays“ für computeranwendungs-interessierte SuS	Schulleitung Frau Zwerg	Herr Domscheidt-Berg (zuvor Sprecher WikiLeaks)	Evaluation zum Ende der Veranstaltung
letzte Schulwoche	Projektwoche „Natur mit allen Sinnen“ Sensibilisierung für ökologische Probleme, Vorstellung von Tätigkeiten und Berufen im	Frau Kort, Frau Hunger	Nationalpark, DLR, Landesforst	zum Abschluss in allen Gruppen im Plenum

² Siehe Anlage 2

	Umweltbereich, alle Kompetenzen			
nach Absprache	MINT-Camp ³ in Babke Hochbegabtenförderung	Frau Strauß, Frau Rindt	Vertreter von Institutionen, Eltern, Alumni	Vor Ort
individuelle, klassenweise Aktionen	Lernen am anderen Ort Fächerspezifisch (SCHILP AWT: Stärken und Schwächen finden) Eltern als Referent:Innen unterrichtsbegleitend	Klassenlehrer:Innen Fachlehrer:Innen (z. B. Geschichte: Kulturquartier Neustrelitz zur Regionalgeschichte)	ausgewählte Betriebe klasseninterne Elternschaft	Vorbereitung und Evaluation im Unterricht

Klasse 9

ERREICHEN

*Ziel: Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische
Bewerbungs-
und Auswahlverfahren*

Leitfragen:

Welche Ausbildungsbetriebe/Hochschulen gibt es?

Wie bewerbe ich mich richtig?

Wie sieht ein Bewerbungsgespräch oder Assessment aus?

Wie gehe ich mit Rückschlägen um?

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulischer Partner	Evaluation
Elternversammlungen zu Beginn des Schuljahres	Informationen zum Sozialpraktikum am Ende der 9. Klasse	BO-Kontaktlehrer:Innen Klassenlehrer:Innen verantwortliche Lehrer:Innen	Praktikumsbetriebe	nach dem Praktikum im Unterricht fächerübergreifend (z. B. in Sozialkunde, Philosophie etc.)
1 Woche im Schuljahr	Sozialpraktikum „Schüler für Schüler“ Stärkung der Sozialkompetenz, Übernahme von Verantwortung, Kennenlernen grundlegender betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge (Aufbau und Organisation eines Unternehmens), Kenntnisse der persönlichen und der Lebensmittelhygiene,	Schulleitung Frau Kort	Krankenkassen, Ernährungsberaterin, Landesforst	Einweisung und Auswertung jedes Teams durch Frau Kort, Abschlusszertifikat am Ende der 12. Klasse

³ Siehe Anlage 3

	bewusster Umgang mit Lebensmitteln, Kosten-Nutzen-Rechnungen			
laut schulinternem Lehrplan (SCHILP) Deutsch	Referate im Plenum halten Inhalt: Ausbildung, Berufe, Studienrichtungen	Fachschaft Deutsch (unterrichtende Fachlehrer:Innen)		im Unterricht
Laut SCHILP Englisch	Thema „My road ahead“ u.a. zur späteren beruflichen Entwicklung, „Applying for a job“ Entwicklung der Sprachkompetenz in einer Fremdsprache	Fachschaft Englisch (unterrichtende Fachlehrer:Innen)	Muttersprachler unter den Eltern	im Unterricht
Letzte Schulwoche	„Sozialpraktikum“ ⁴ Stärkung der Sozialkompetenz, Übernahme von Verantwortung, Kennenlernen von Berufen im sozialen Bereich (Erziehung, Bildung, Gesundheit, Pflege ...)	Frau Kindermann, Herr Dr. Knoll	Soziale Einrichtungen der Umgebung (Kindergärten, Schulen, Pflegeheime ...)	Gespräch vor Ort mit Evaluation, Auswertung in Klasse 10
nach Absprache	MINT-Camp in Babke Hochbegabtenförderung	Frau Strauß, Frau Rindt	Vertreter von Institutionen, Eltern	Vor Ort
ab 2017/18 nach Absprache	„Professionelle Coachings & Workshops für lebenshungrige Menschen“ u.a.	Carolin Zahn (Alumna; MA) & Team in Berlin	www.soulrebelcoaching.de	Vor Ort und im Unterricht bzw. BO-Lehrer:Innen
individuelle, klassenweise Aktionen	Lernen am anderen Ort Fächerspezifisch (SCHILP AWT: Interessen) Eltern als Referenten unterrichtsbegleitend	Klassenlehrer:Innen Fachlehrer:Innen (Geschichte: Gedenkstätte ehemaliges KZ Ravensbrück)	ausgewählte Betriebe/Institutionen klasseninterne Elternschaft	Vorbereitung und Evaluation im Unterricht
Ab Klasse 9	Werkstatttage bei IDA & Freunde e. V. (ehemals Rehabilitationszentrum Neustrelitz)	Geschäftsführer:Innen IDA Frau Höppner (Elter), Herr Oehlschläger, Herr Benzin, BO-Team, Klassenlehrer:Innen	www.ida-freunde.de interessierte Eltern	Vor-/Nachbereitung im U, Briefing zu Beginn und Evaluation nach einem Tag in den verschiedenen Standorten im Standort Stadtmitte

⁴ Siehe Anlage 4

		BO-Kontaktlehrer:Innen		bzw. individuell jederzeit Info-Stand vor Raum 206
1. Halbjahr	BO-Tag bei „Weber Maschinenbau“ Kennenlernen vielfältiger Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten (auch duales Studium) sowie Berufsbilder eines international tätigen Unternehmens (Marktführer bei Schneidwerkzeugen für Lebensmittel), Anforderungen der Unternehmen an Abiturienten	Schulleitung BO-Kontaktlehrer:Innen, Fachlehrer:Innen	Weber Maschinenbau	Auswertungsgespräche vor Ort und im Unterricht
jeweils Ende November (→ Betriebspraktikum am Ende des Sj.)	Projekttag „Schule – Beruf – Leben“ ⁵	BO-Kontaktlehrer:Innen Fachschaftsleiter:Innen Fachlehrer:Innen	Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Krankenkassen, Alumni, regionale Unternehmer, DRK u.a. (siehe Plan)	in den Seminaren, Fragebogen zur Evaluation
letzten zwei Schulwochen (10 Tage)	Betriebspraktikum ⁶ (BP) nach Wahl (mit optionaler Absprache wegen des Wohnorts etc.)	BO-Kontaktlehrer (Informationen auf Elternversammlungen zu Beginn des Schuljahres)	Betriebe, Institutionen der Region	Praktikumsportfolio, Evaluations-Fragebogen; persönliche Gespräche mit SuS im Betrieb
ab Klasse 10	ERASMUS+ (teilweise mit BO-Themen) Entwicklung der Sprachkompetenz in einer Fremdsprache, Sozialkompetenz	Frau Zwerg jeweilige Fachlehrer:Innen	Betriebe etc. in den jeweiligen Ländern Aktuelle Themen lt. Ausschreibung	Erstellung und Präsentation von vorher fixierten Endprodukten lt. jährlicher Ausschreibung
ab Klasse 10 laut SCHILP Spanisch	Thema Zukunft, Beruf; Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräche, Entwicklung der Sprachkompetenz in einer Fremdsprache	Fachschaft Spanisch unterrichtende FL		im Unterricht
nach Absprache	MINT-Camp in Babke Hochbegabtenförderung	Frau Strauß, Frau Rindt	Vertreter von Institutionen, Eltern	Vor Ort
ab Klasse 10 SCHILP Englisch	Aktuell-politische Diskussionen, z.B. „TRUMP-TALK“; „BIDEN-Talk“ TOEFL-Tests Theaterbesuch „American Drama Group“ Studienfahrt Entwicklung der Sprachkompetenz in einer Fremdsprache	Fachschaft Englisch	US-amerikanische Eltern/Freunde/Bekannte/ Gäste als Gesprächspartner; Botschaft der USA, Berlin Generalkonsulat der USA, Hamburg	im Anschluss persönlich, im Unterricht

⁵ Siehe Anlage 5⁶ Siehe Anlage 6

ab Klasse 10	Arbeit im diplomatischen Dienst Entwicklung der Sprachkompetenz in einer Fremdsprache	Fachschaft Englisch Fachschaft Russisch	Mitarbeiter von Konsulaten, Botschaften, Alumni: Sebastian Reinhold, Botschaft Weißrussland, Österreich	im Anschluss persönlich, im Unterricht
ab Klasse 10	Kooperation mit JOBUFO (Kooperationsvertrag); kostenlose Bewerbungsvideos www.jobufo.com/de	Herr Benzin	Geschäftsführer und Mitarbeiter der JOBUFO GmbH, Berlin	Evaluation der Bewerbungsvideos
individuelle, klassenweise Aktionen	Lernen am anderen Ort fächerspezifisch Eltern als Referent:Innen; unterrichtsbegleitend	Klassenlehrer:Innen Fachlehrer:Innen	Landtag Schwerin; ausgewählte Betriebe klasseninterne Elternschaft	Vorbereitung und Evaluation im Unterricht

KLASSE 11

ERREICHEN

Ziel: Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Leitfragen:

Welche Ausbildungsbetriebe/Hochschulen gibt es?

Wie bewerbe ich mich richtig?

Wie sieht ein Bewerbungsgespräch oder Assessment aus?

Wie gehe ich mit Rückschlägen um?

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulischer Partner	Evaluation
Epochal 2 Stunden pro Woche	Die Schüler/innen werden intensiv zur Selbsterkundung und zum offenen und klischeefreien Entdecken der Berufs- und Studienwelt angeleitet. Ziel ist es, dass die Schüler/innen schrittweise eine Schnittmenge aus Wünschen und Erwartungen, aus Stärken und Entwicklungsfeldern sowie passenden Studienfächern und Berufen erkennen und konkretisieren. („Berufliche Orientierung wirksam begleiten“, Schwerin, Berlin, Kiel 2019; S. Wittmer-Gerber u. a.)	Lehrer:Innen BO	Netzwerkpartner, Krankenkassen, Arbeitsagentur, Alumni, Eltern	im Unterricht, am anderen Lernort, online/distance learning
1 Woche im Schuljahr	Sozialpraktikum „Schüler für Schüler“	Schulleitung Frau Kort	Krankenkassen, Ernährungsberaterin,	Einweisung und

	Stärkung der Sozialkompetenz, Übernahme von Verantwortung, Kennenlernen grundlegender betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge (Aufbau und Organisation eines Unternehmens), Kenntnisse der persönlichen und der Lebensmittelhygiene, bewusster Umgang mit Lebensmitteln, Kosten-Nutzen-Rechnungen Kompetenzprogression Klasse 8-11		Landesforst	Auswertung jedes Teams durch Frau Kort, Abschlusszertifikat am Ende der 12 Klasse
nach Absprache mit Herrn Stephan Drews von der Agentur für Arbeit (idealerweise bis zu den Winterferien)	Alle Kurse/Tutor:Innen: „Wege nach dem Abitur“ (und für vorzeitige Abgänger nach Bedarf), Angebot für alle zur persönlichen Beratung	Stephan Drews und Tutor:Innen, Herr Benzin	BO/BA	im Seminar
individuelle Termine auf Anmeldung	Persönliche Beratung durch den Mitarbeiter der Agentur für Arbeit	Stephan Drews	Berufsberatung/AA	Im Schulteil 2, Büro BA; nach dem Gespräch
Zum Ende des Schuljahres	Studienfahrten mit studiennahen Aufträgen mit Verteidigung der Ergebnisse, Evaluation und Bewertung im jeweiligen Fach	Fachlehrer:Innen, die die Studienfahrten/-aufgaben begleiten und bewerten	laut Angebot der Fachschaften verschiedene Einrichtungen in den Destinationen (Weimar, Paris, Rom, Krakow, Leipzig „ONTRAS“, Uni Rostock, Centogene usw.)	Auswertung und Bewertung im gewählten Fach, Vorstellung im Unterricht
ab Klasse 10 fortgeführt in Klasse 11	ERASMUS+ (teilweise mit BO-Themen, z. B. Europe-Your road ahead)	Frau Zwerg; jeweilige Fachlehrer	Schulen, Betriebe, Institutionen etc. in den jeweiligen Ländern	Erstellung von vorher fixierten Endprodukten mit Präsentation und Auswertung online und im Plenum
lt. SCHILP Englisch	„genderspezifische Berufswahl“	Fachschaft Englisch	evtl. Eltern, Gäste	im Unterricht
nach Absprache	MINT-Camp in Babke Hochbegabtenförderung	Frau Strauß, Frau Rindt	Vertreter von Institutionen, Eltern	vor Ort
Ende des Schuljahres	Exkursion nach Peenemünde „Deutsche Geschichte – jahrgangsübergreifend“	Schulleitung Herr Tesch, Frau Benzin FS Geschichte	Historisch-Technisches Museum Peenemünde	im Ge- unterricht Projektvorstel- lung und Be- wertung

KLASSE 12

ERREICHEN

**Ziel: Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische
Bewerbungs-
und Auswahlverfahren**

Leitfragen:

Welche Ausbildungsbetriebe/Hochschulen gibt es?

Wie bewerbe ich mich richtig?

Wie sieht ein Bewerbungsgespräch oder Assessment aus?

Wie gehe ich mit Rückschlägen um?

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulischer Partner	Evaluation
Zu Beginn des Schuljahres	International Summerschool ⁷	Schulleitung mit Kuratorium der Summerschool Herr Tesch Frau Prof. Jakobeit (Präsidentin) Frau Benzin betreuende Fachlehrer:Innen	Referent:Innen zahlreicher Institutionen, Ministerien und weiterer Einrichtungen	wissenschaftliche bzw. kreative Abschlussarbeit in einem Fach mit Bewertung in Semester 4
November	Praktikumswoche bei CENTOGENE-the rare disease company, Rostock www.centogene.com	Fachschaft Bio/Ch Frau Lilienthal u. a.	Hauptsitz Rostock Frau Juliane Bengsch, Educational affairs	vor Ort im Unterricht, Fächer Bio/Ch
ganzjährig	Individuelle Beratungen (auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten) und Testverfahren/Vorstellungsgespräche	BO-Kontaktlehrer BA Herr Drews Frau Kort Externe Referenten	BA u. a. Krankenkassen Bundeswehr, Bundespolizei	
ganzjährig	Beratung sowie Erstellung der Abgangsdokumente	BO-Kontaktlehrer Frau Strauß		
nach Absprache	MINT-Camp in Babke Hochbegabtenförderung	Frau Strauß, Frau Rindt	Vertreter:Innen von Institutionen, Eltern	Vor Ort
Ende des 4. Semesters	Online-Abfrage „Was/Wo ... nach der Schule?“	BO-Kontaktlehrer Schulleitung BO-Steuergruppe		Digital generiert zur schulinternen Auswertung

Überblick der BO-Aktivitäten der Fachschaften⁸

⁷ Siehe Anlage 7

⁸ Siehe Anlage 8

Anlage 1 „Nationale und internationale Begegnungsstätte Babke“

Schulverein Carolinum e. V.

Lage: Babke 1, Gemarkung Blankenförde, Flur 7 Flurstück 383 mit einer Teilfläche von ca. 7863 m² des 20000 m² großen Grundstückes

Nutzungskonzept für das o. g. Grundstück

Der Schulverein „Carolinum“ e. V. hat im Jahr 2007 das Grundstück mit dem Ziel erworben, hier eine nationale und internationale Begegnungsstätte zu errichten, um somit den Campus Carolinum entstehen zu lassen.

Babke inmitten des Müritz-Nationalparks zeichnet sich so durch seine ausgezeichnete Lage aus.

Die Vielseitigkeit der Natur, die Vielgestaltigkeit der natürlichen Lebensräume und die Landschaftsformen regen Besucher aller Altersklassen an, dieses besondere Erlebnis mit anderen zu teilen, die gemachten Erfahrungen an andere weiterzugeben und diese anzuregen, es ihnen mit einem Besuch dieses Landstriches gleich zu tun.

Nationale und internationale Begegnungsstätte Babke

a) Lernen am anderen Ort

Das oben genannte Grundstück bietet sich also an, hier eine nationale und internationale Begegnungsstätte entstehen zu lassen, die unter anderem als außerschulischer Lernort, also als Möglichkeit des Lernens am anderen Ort, in den unterschiedlichsten Bereichen genutzt werden kann.

Im Bereich der Naturwissenschaften, des Naturschutzes und auch der Klimaneutralität der eigenen Lebensweise kann hier fachpermanent sowie fächerübergreifend im Sinne einer aktiven Umweltbildung gearbeitet werden. Eine vertiefende Arbeit an lehrplanbezogenen Inhalten mit Blick auf die Erfassung ganzheitlicher Zusammenhänge ist durch ein breites Spektrum an Projekten möglich.

Erziehung, Unterricht und Erholung können hier in besonderer Form verknüpft werden. Durch das „Lernen am anderen Ort“ wird das Lernklima aus den Klassenzimmern in einen Freizeit- und Erholungsort verlegt, der gerade den sozialen Beziehungen in einer Klasse oder Gruppe viele Möglichkeiten bietet, hier eine neue Wahrnehmung untereinander zu finden.

Die Gelegenheiten zur aktiven körperlichen Betätigung, z .B. beim Wandern, auf dem Wasser oder auch beim Spiel, leisten hier ihren Beitrag zur Entwicklung eines sinnvollen Freizeitverhaltens und einer gesunden Lebensweise.

Neben den o.g. Möglichkeiten kann die Unterbringung von Schüler:Innen während Klassen- oder Studienfahrten angeboten werden.

Außerdem sind Fortbildungen für Lehrer:Innen sowie Multiplikator:Innen denkbar.

Mit der nationalen und internationalen Begegnungsstätte Babke erfolgt eine sinnvolle Erweiterung des Campus Carolinum.

b) Öffnung

Durch die Erreichbarkeit des Ortes sowohl auf dem Land- als auch auf dem Wasserweg kann hier eine Kommunikationsstätte entstehen, die sich einem breiten Besucherspektrum öffnet.

Bei Veranstaltungen im Gemeinschaftspavillon oder auf dem Gelände der Begegnungsstätte ist eine Teilnahme von Bürgern aus der Gemeinde möglich.

Durch die Nähe des Informationszentrums Blankenförde-Babke ist eine enge Verbindung mit dem Müritz-Nationalpark gegeben. So können die Besucher die charakteristischen Lebensräume des Nationalparks, der Wälder, Seen und Moore kennen lernen und erleben.

c) Inhaltliche Schwerpunkte

- Ausschöpfen der Möglichkeiten des „Lernortes Natur“ durch den Aufenthalt im ländlichen Raum
- Anregung zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der Natur und zu einer umweltbewussten Lebensweise, z. B. besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung des Einflusses des modernen Lebensstils auf Landschaft und Umwelt sowie auf die Sensibilisierung für den sorgsamen Umgang mit der Natur
- Fördern der Liebe zur Natur mit ihrer Flora und Fauna, z. B. durch Wanderungen mit projektorientierten Naturbeobachtungen
- Verknüpfen von wissenschaftlichen Untersuchungen und Projektarbeiten mit praktischen Tätigkeiten, z. B. Wasserqualität und Wasseruntersuchungen, Datenerfassung und Digitalisierung von Landschaften, Nutzung und Nutzungskonflikte im Nationalpark
- Gestalten kultureller Höhepunkte zur Verbesserung der Attraktivität der Gegend, z. B. Vorträge, Diskussionsrunden oder Konzerte des Ensembles Carolinum
- Durchführung von verschiedenen, auch fachübergreifenden Projekten, z. B. Internationale Summerschool, COMENIUS/ERASMUS+-Projekten, Workshops und Jugend-Workcamps mit internationaler Beteiligung
- Aktivitäten im sportlichen Bereich
- Beginn der Potenzialanalyse ab Klasse 7 in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit und der Hochschule Neubrandenburg

Anlage 2 „Schülersozialdienst für Schüler“ || MENSA

Berufsorientierung im Rahmen des Projektes „Schülersozialdienste für Schüler – am Beispiel Catering Carolinum“

Entsprechend der Vorgaben des Bildungsministeriums MV ist es unser Ziel, die Schüler „so zu fördern und zu fordern, dass sie in altersgemäßer Weise aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und auf die eigenverantwortliche Gestaltung eines sinnerfüllten Lebens vorbereitet werden. Dazu gehört, dass sie den Anforderungen weiterer Qualifikationswege wie Studium oder Berufsausbildung sowie der Arbeitswelt gewachsen sind.“

Mit dem Schuljahr 2003/2004 begann die Erarbeitung des für die Schule neuen Konzeptes für das Projekt „Schülersozialdienste für Schüler – am Beispiel Catering Carolinum“, in das diese Vorgaben integriert wurden. Ohne die Unterstützung des Schulvereins „Carolinum“ e.V., der entsprechend seiner Satzung die schulische und außerschulische Arbeit am Gymnasium Carolinum fördert, wäre dieses Projekt in diesem Umfang und dieser Qualität bisher nicht möglich gewesen.

Neben dem wichtigen Aspekt der Verbreitung des Gesundheitsgedankens innerhalb und außerhalb des Gymnasiums steht die Entwicklung von sozialen Kompetenzen und der Lebensführungskompetenz zur Vorbereitung auf das spätere Berufsleben mit im Vordergrund.

Das Projekt „Schülersozialdienste für Schüler– am Beispiel Catering Carolinum“, welches ein Gemeinschaftsprojekt von Schule und Schulverein ist, soll alle drei Komponenten miteinander verbinden.

Dieses Vorhaben stützt sich auf drei Säulen:

Schule (Kl. 8 bis 11)	Schulträger (Ganztagsschule)	Schulverein (3 Köchinnen, Hilfskraft)
--------------------------	---------------------------------	--

Ziele des Projektes

Die Schüler:Innen sollen:

- Lebensführungskompetenz entwickeln
- befähigt werden, aktiv und verantwortungsvoll am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben und die Anforderungen in Schule, Beruf und Privatleben zu meistern
- personale und soziale Kompetenzen entwickeln und festigen
- selbstständig wie auch mit anderen Leistungen erbringen
- lernen, die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu respektieren
- befähigt werden, Konflikte zu erkennen, zu ertragen und sie vernünftig zu lösen
- Verantwortung für das eigene Handeln und das Team übernehmen
- Eigenschaften wie Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Organisationsfähigkeit, Motivationsvermögen entwickeln
- lernen, bewusst und eigenverantwortlich entstehende Freiräume für individuelle Lerntätigkeit und langfristige Hausaufgaben zu nutzen

Der Beitrag des Projektes zur Ausbildung von Kompetenzen im Rahmen der Berufsorientierung

Das Gymnasium Carolinum und sein Schulverein fühlen sich verpflichtet, die großen Herausforderungen im Rahmen der beruflichen Orientierung und der Entwicklung von sozialen Beziehungen in Angriff zu nehmen. Durch die Einrichtung von Ganztagschulen wird Schule zum zentralen Lebens- und Erlebensraum für Schüler:Innen und Lehrer:Innen, d. h. Erfahrungen, die die Schüler:Innen im Rahmen des Projektes „Schülersozialdienste für Schüler – Catering Carolinum“ machen, ermöglichen ihnen einen Einblick in die Abläufe und Anforderungen im Berufsleben, ermöglichen den Schülern an ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu arbeiten und werden ihr Leben nachhaltig beeinflussen.

Zu entwickelnde Kompetenzen

Sach- und Methodenkompetenz	Umsetzungs-/Themenbeispiele
- interdisziplinäre Erkenntnisse gewinnen und handeln	- Lebensmittellehre

<ul style="list-style-type: none"> - vorausschauend denken und handeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze einer ausgewogenen Ernährung in Theorie und Praxis - praktische Tätigkeiten bei der Frühstücks- und Mittagsversorgung (Anleitung durch Köchinnen) - gesundheitsfördernde Lebensweise - Lebensmittel- und Körper- Hygiene - Arbeitsschutzmaßnahmen
---	--

Sozialkompetenz	Umsetzungs-/Themenbeispiel
<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam mit anderen planen und handeln können - an Entscheidungsprozessen partizipieren können - andere motivieren können, aktiv zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständige Teameinteilung und Wahl eines/einer Teamchefs/-chefin, der/die die Arbeit im Team koordiniert - zeitökonomische und gerechte Aufteilung der Tätigkeiten im Team - Einflussnahme auf andere Schüler (Esskultur) - Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kommunikationsvermögen

Selbstkompetenz	Umsetzungs-/Themenbeispiel
<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig handeln und planen können - Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können - sich motivieren können, aktiv zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung für das eigene Handeln - eigenverantwortlich zur Stärkung der eigenen Gesundheit, zur Vorbeugung und Verhütung von eigenen Erkrankungen beitragen - Motivation für alle notwendigen Tätigkeiten - Aufgaben selbstständig erkennen und erfüllen - Rücksichtnahme und Hilfestellung für Schüler mit körperlichen Einschränkungen

Abschlussorientierte Standards

Die Schüler:Innen verfügen über die folgenden Komponenten der Gestaltungskompetenz in angemessener Weise:

- Schüler erkennen das Zusammenwirken der physischen, psychischen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen in ihrem Leben und können hier eigenverantwortlich handeln
- Schüler werden befähigt, ihre persönlichen Stärken und Schwächen zu erkennen, sich selbst immer wieder neue Ziele zu setzen, selbstständig Wege zur Erreichung dieser Ziele zu finden und an der Schaffung einer gesunden Lern- und Arbeitsatmosphäre in der Schule mitzuwirken

Fachübergreifende Lehr- und Lernprozesse

Die inhaltliche Gestaltung des Projektes erfolgt fachübergreifend. Schwerpunkte der Arbeit sind dabei:

Fach	Inhalte
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> - ernährungsphysiologische Grundlagen und Zusammenhänge - Kriterien für Bio-Produkte
Chemie	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung der Nahrung - Kenntnisse über Zusatzstoffe
AWT	<ul style="list-style-type: none"> - betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse - Planung und Kostenkalkulationen - Umgang mit Geld - Verbraucherverhalten - Handelsketten und fair gehandelte Produkte - Marketing
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> - Angewandte und anschauliche Mathematik - Lösen komplexer Aufgabenstellungen
Physik	<ul style="list-style-type: none"> - Energieproblematik (Größen und Einsparmöglichkeiten)
Informatik	<ul style="list-style-type: none"> - Medienkompetenz - Nutzung von Anwendungsprogrammen
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> - Texte verfassen (Anleitungen schreiben und Pläne erstellen) - Elementarkenntnisse festigen - Zielgruppenbezogenes Argumentieren

Tätigkeitsschwerpunkte

- Einteilung der Teams und Wählen eines Teamchefs/einer Teamchefin
- Aufstellen der Dienstpläne unter Beachtung der Stunden- und Terminpläne
- Betreuung der Mensaräumlichkeiten (Speisesaal, Bistrobereich, Cafeteria, Lesecke, Tagungsraum)
- Herstellen von Sauberkeit und Ordnung
- Schaffen einer angenehmen Umgebung zum Arbeiten, Erzählen, Essen und Erholen
- Organisation der Abläufe in der Frühstücks- und Mittagsverpflegung
- Tätigkeiten im Bereich der Essenplanung, Kalkulation, Werbung, Arbeiten zur Essenvorbereitung, Essenausgabe, Bistrobetrieb, Tagesabrechnung, Saalreinigung
- Zusammenstellen der Versorgungspläne, Preiskalkulationen gemeinsam mit den Köchinnen
- Hilfe bei der Zubereitung und Ausgabe der Speisen

Die Schüler:Innen durchlaufen das Projekt von Klasse 8 bis 11 jeweils einmal im Jahr. Der Umfang der Aufgaben, die den Schülern übertragen werden, wächst dabei von Jahr zu Jahr. Sie übernehmen immer mehr Verantwortung für ihr eigenes Handeln.

Die Anforderungen an die Selbstständigkeit der Schüler:Innen steigt also mit jedem Durchlauf.

Die Einweisung in das Sozialpraktikum erfolgt immer in der Woche vor dem Praktikum. Dabei werden die Abläufe besprochen, die Schüler:Innen teilen sich in Teams ein, wählen einen Teamchef/eine Teamchefin und der Dienstplan wird festgelegt. Die Schüler:Innen werden nach § 43

des Infektionsschutzgesetzes und zum Arbeitsschutz belehrt. Außerdem erfolgen täglich bei Dienstbeginn Arbeitsschutzeinweisungen.

Am Freitag der Woche erfolgt eine Auswertung der Woche gemeinsam mit dem Schulleiter. Dabei geht es um die Erfahrungen und Empfindungen der Schüler:Innen, aber auch um Veränderungsvorschläge aus dem Blickwinkel der Schüler:Innen. Die Klasse ihrerseits erhält vom betreuenden Mensateam eine Rückkopplung zur Zusammenarbeit und darüber, wie die Klasse wahrgenommen wurde. Dabei geht es auch um Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Schüler:Innen oder Teams.

Mit der Zeugnisübergabe erhalten die Schüler:Innen ein Zertifikat über die absolvierten Praktika. Diese enthalten Angaben zur Anzahl der Praktikumsstage, die Tätigkeiten und die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen.

*Anlage 3 3/1 MINT-Schule || 3/2 MINT-Camp Babke – ein exemplarischer
Ablaufplan 2019*

3/1 – MINT-Schule

Das Gymnasium Carolinum ist als allgemeinbildende Schule mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften (und Technik)** Teil des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC, zu dem aktuell 6 Schulen im Land Mecklenburg-Vorpommern gehören. Der im Jahr 2000 gegründete Verein MINT-EC hat zum Ziel, Schüler:Innen für die MINT-Fächer zu begeistern und sie darin zu fördern. Durch ein wiederkehrendes Auswahlverfahren können Schulen mit MINT-Schwerpunktsetzung Teil des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC werden, um Unterstützung und Förderung aus dem Netzwerk von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Verbänden in Anspruch zu nehmen. Der Verein MINT-EC bietet dafür Veranstaltungen für Schüler:Innen, Lehrkräfte und die Leitungsebene an und vernetzt die Schulen mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Gesetzte Ziele sind neben der aktiven Gewinnung und Förderung des MINT-Nachwuchses, die Förderung der qualitativen Schulentwicklung und die Anbindung des Fachunterrichts an den aktuellen Stand der Forschung sowie die Verdeutlichung der gesellschaftlichen Relevanz von MINT. Dies erreicht das Carolinum zum Beispiel durch verschiedene Projekte, AGs und Angebote im Wahlpflichtbereich. Neben dem MINT-Unterricht in Klassenstufe 7 und 8 bieten wir zum Beispiel die „Make Your School- eure Ideenwerkstatt“ Hackdays an, eine dreitägige Veranstaltung, die den Schüler:Innen die Möglichkeit bietet, technisch und informatorisch an der Lösung von realen Schulproblemen zu arbeiten – eine Empfehlung des MINT-EC. Außerdem haben unsere Schüler:Innen die Möglichkeit zur Teilnahme an den unterschiedlichsten MINT-Wettbewerben von Naturwissenschafts-Olympiaden in Mathematik, Physik und Chemie, über den Umwelt-Wettbewerb, bis zum Känguru der Mathematik und dem Bolyai-Wettbewerb sowie dem GYPT. **Da Mädchen in diesem Bereich traditionell unterrepräsentiert sind, liegt ein besonderes Augenmerk darauf, auch Schülerinnen anzusprechen,** z. B. mit dem Projekt Cyber-Mentor, das Schülerinnen Studentinnen oder Akademikerinnen als Mentoren für verschiedene Projekte zur Seite stellt. Außerdem können die Schüler:Innen des Carolinum an verschiedenen MINT-Camps und Schüler:Innen-Foren teilnehmen, die von Mitgliedern des Vereins wie auch zum Teil vom Carolinum selbst organisiert werden. Den Schüler:Innen kann ihr besonderes Engagement im MINT-Bereich am Ende ihrer Schullaufbahn durch die Übergabe des MINT-Zertifikats attestiert werden. Kolleg:Innen bieten Fortbildungen für Kolleg:Innen an, in denen sich auch häufig mit der Nutzung und dem Umgang mit den neuen Medien befasst wird. In der Fachschaftsarbeit sind wir stets auf der Suche nach

Fortbildungsmöglichkeiten und lernen neue Kolleg:Innen fachspezifisch an. Außerdem arbeiten wir im MINT-EC-Themen-Cluster „Energie“ mit, um Unterrichtsmaterialien und Didaktikmethoden zu entwickeln sowie an der Weiterentwicklung schulischer Strukturen zu arbeiten. Für die **Digitalisierung** der Schulen und um einen einfachen und sicheren Zugang zu digitalen Bildungs-, Kooperations- und Organisationsangeboten über das WorldWideWeb und von beliebigen Anzeigegegeräten aus zu ermöglichen, führt das Hasso-Plattner-Institut, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit MINT-EC das Pilotprojekt Schul-Cloud durch, an dem auch das Carolinum als Pilotschule tätig ist, um durch Rückmeldungen das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

3/2 MINT-CAMP Babke – exemplarischer Ablauf 2019

Dienstag 10.09.	Vormittag Einzug ins Camp / Belehrungen Workshop: Teamfähigkeit mit Felix, Daniel und Martina Rindt	Nachmittag Workshop I mit Tobias Schoel und Julia Zwerg „Jeopardy“ mit Frau Lewis um 16.30 Uhr	Abend „CaroAces“ stellen sich vor „Eindrücke vom Space-Camp in Norwegen“ ☐ Gabriel Adams u.a.
Mittwoch 11.09.	Vormittag Paddeltour mit Wolfgang Wossidlo	Nachmittag 16.00 Uhr Starbug „Biometrie hacken“ (Jan Krissler, auch bekannt als Starbug, ist ein <u>deutscher Informatiker</u> und Wissenschaftler, der vornehmlich durch seine Arbeit zur Manipulation von biometrischen Systemen und seine Beteiligung in der Europäischen Hacker-Szene internationale Bekanntheit erlangte. Seine bisher größte Beachtung fand Krissler für seine Veröffentlichungen zur Überwindung des Fingerabdrucksensors von <u>Apples iPhone</u>)	Abend Filmabend: „Hidden Figures“ und anschließende Filmbesprechung, geleitet durch 1-2 Schüler
Donnerstag 12.09.	Vormittag 90 Minuten Workshop „3-D-Brillen“ mit Herrn Bulkowski und Frau Zwerg 90 Minuten Workshop „Raketenbau mit Gabriel“ ☐ Wechsel	Nachmittag Matheprojekt mit der Universität HRO, Lehrstuhl Mathematik	Abend „Lernen im Ausland“ ☐ Gesprächsrunde /Präsentation mit L. Swantje, Valentin, Dana Sperling) Grillabend & Lagerfeuer
Freitag 13.09.	Vormittag Auszug / Aufräumen Schach mit Herrn Kollwitz & Herrn Wolters (2 Gruppen) Mathekurs „Spieltheorien“ mit Felix Rindt, Alumnus, Student der Informatik und Medizin		

Anlage 4 Sozialpraktikum Klasse 9

Zitate von Schüler:Innen:

„Ich hätte nie gedacht, dass im Altenheim noch so viel los ist.“ (L. Buchholz, 9/6)

„Mich hat überrascht, wieviel Freude die Behinderten während meines Praktikums ausstrahlten. Aber es war tough! Tough und genau mein Ding.“ (C. Marold, 9/4)

„Ich hatte schon ganz vergessen, wieviel Spaß man im Kindergarten haben kann!“ (L. Polzin, 9/4)

„Ich bin dankbar für das Praktikum. Es hat meinen Blick auf den Beruf des Pflegers positiv verändert.“ (anonym)

Ziel des Sozialpraktikums in Klasse 9 ist die Stärkung der Sozialkompetenz, die Übernahme von Verantwortung sowie das konkrete Kennenlernen von Berufen im sozialen Bereich. Dazu arbeitet das Gymnasium Carolinum schon seit Jahren erfolgreich mit sozialen Einrichtungen der AWO, des Roten Kreuzes und diversen weiteren öffentlichen und privaten Trägern der Region zusammen. In dieser Woche erhalten die Schüler:Innen Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsfelder von sozialen Berufen und übernehmen selbst Verantwortung, indem sie beispielsweise Lernspiele in Kindergartengruppen durchführen, den Bewohnern in Alten- und Pflegeheimen verschiedene musikalische oder spielerische Angebote zur Freizeitgestaltung und ein offenes Ohr für die vielfältigen Lebensgeschichten anbieten. Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz erfahren die Schüler:Innen dabei durch die Klassenlehrer:Innen in enger Zusammenarbeit mit der Elternschaft. Diese wird auf einer einführenden Elternversammlung sichergestellt. Eine erste Reflexion und Möglichkeit, eventuelle Probleme zu lösen, erfolgt beim obligatorischen Besuch der betreuenden Lehrer:Innen des „Teams Sozialpraktikum“. Die ausführliche Auswertung erfolgt dann klassenweise im Sozialkundeunterricht. Eine individuelle Beratung mit Blick auf mögliche berufliche Perspektiven in Folge des Praktikums ermöglicht die Sprechstunde des Berufsberaters der Agentur für Arbeit in der Schule. Für alle sonstigen Fragen und Rückmeldungen stehen die Teams der Berufsorientierung und des Sozialpraktikums jederzeit zur Verfügung.

Anlage 5

Projekttag Klasse 10 „Schule – Beruf – Leben“

exemplarischer Gesamtüberblick 2019/20 (aktueller Projekttag auf der BO-Website und in der NewsPoint-App der Schule)

Anschreiben an die Klassenlehrer:Innen, Übergabe beim Briefing mit Klassenlehrer:Innen, Administrator:Innen und Steuergruppe BO ~2-3 Wochen zuvor

>>PROJEKTTAG KLASSE 10

„Studien- und Berufsberatung: Schule, Beruf, Leben“ – 22.11.2019

Liebe Klassenlehrer:Innen des Jahrgangs 10 im Schuljahr 2019/20,

zur Planung des Projekttagess ... <<

[\[Dies ist ein internes Dokument.\]](#)

Anlage 6 Betriebspraktikum Klasse 10

*6/1 Anschreiben Eltern (Übergabe aller Dokumente im November des Schuljahres
auf den Elternversammlungen)*

Sehr geehrte Eltern,

die Berufswahl Ihres Kindes rückt immer näher. Sicher haben Sie zu Hause schon in vielen Gesprächen zahlreiche Fragen dazu erörtert. ...

[Dies ist ein internes Dokument.]

6/2 Anschreiben an Betriebe

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben kommt eine Schülerin bzw. ein Schüler der 10. Klassen des Gymnasium Carolinum Neustrelitz zu Ihnen. Die Schüler suchen ein Unternehmen, in dem sie ein **Betriebspraktikum** durchführen können ...

[Dies ist ein internes Dokument.]

6/3 Evaluation des Berufspraktikums Klasse 10

Liebe Absolvent:Innen des Betriebspraktikums,

bevor die Jahresendzeugnisse überreicht werden, möchten wir euch im Namen der Schulleitung zu einer kurzen Einschätzung auffordern, so dass eure Erfahrungen, Hinweise sowie Vorschläge den weiteren Jahrgängen am Carolinum helfen, die Planung und Gestaltung der Abläufe des Betriebspraktikums noch effektiver zu gestalten. Die Adressat:Innen eurer Meinung sind also die „Macher:Innen“ an der Schule, aber vor allem auch eure „Leute“ der jüngeren Jahrgänge. Danke für die letzten konzentrierten 10 Minuten des Schuljahres!

Bitte gebt das Heft „Mein Praktikum“ mit euren Berichten und Evaluationen bei den Klassenlehrer:Innen zur Auswertung ab.

Schöne Ferien!

- ➔ Bitte antwortet mit den euch vertrauten Schulnoten von 1 (sehr gut, in vollem Umfang, trifft voll zu) bis 6 (ungenügend, in keiner Weise, trifft gar nicht zu), die ihr hinter die Frage schreibt. Wenn euch etwas nicht eindeutig erscheint, macht eine Kurznotiz.

Bsp.: Meine Eltern haben mir bei der Auswahl des Praktikumsplatzes geholfen. 6

Meine 1. Idee hat gleich geklappt. Hilfe war (hier) nicht nötig.

- 1 Ist dieses große, 10-tägige Betriebspraktikum nach dem mehrfachen Schülersozialdienst für Schüler in der Mensa und dem Sozialpraktikum in Klasse 9 eine gute Gelegenheit, in die Arbeitswelt zu „schnuppern“?

- 2 War genug Zeit für die Erlangung eines Praktikumsplatzes?

- 3 Gibt unsere Region eine genügend große Auswahl an Möglichkeiten?

- 4 Waren die ausgehändigten Dokumente in dieser Form hilfreich?

- 5 Ich habe einen Praktikumsplatz in dem von mir gewünschten Bereich gefunden.

- 6 Meine zukünftige Berufswahl wird durch das Betriebspraktikum beeinflusst.

- 7 Ich habe einen besseren Einblick in die von mir ausgeübten bzw. beobachteten Berufe bzw. Tätigkeiten bekommen.

- 8 Ich habe innerhalb meines Praktikums vorwiegend sinnvolle Aufgaben erledigt.

- 9 Mein Praktikum war nicht gut, aber ich finde es grundsätzlich richtig, das Praktikum durchzuführen. _____
- 10 Gebt dem Praktikum eine Note auf der Notenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Kurzbegründung:

- 11 Auf der Rückseite könnt ihr in Stichpunkten ergänzende Hinweise geben. Danke!

Anlage 6/4

>>Weitere Dokumente für die Klassenlehrer:Innen, Anträge auf ein BP außerhalb von M/V, Belehrung der Eltern zur eingeschränkten Aufsicht in dem Fall sowie die Rückantwort der Betriebe sind fester Bestandteil des erlasskonformen Prozederes.<<

[Diese sind interne Dokumente.]

Anlage 7 „International SummerSchool“ seit 2006

Anliegen der Summerschool am Gymnasium Carolinum Neustrelitz

Das Grundanliegen der International Summerschool (ISUS) am Gymnasium Carolinum ist **Menschen-Bildung**.

Mit dieser Zielsetzung eines vernachlässigten Bereiches der Schulbildung wurde die ISUS im Jahr 2006 am Gymnasium Carolinum Neustrelitz gegründet und als 1. International Summerschool mit dem Thema „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ zum Schuljahresbeginn im September 2007 gestartet. Die Summerschool orientiert auf ein Diskussionsforum zuallererst der Schüler:Innen der Abiturjahrgänge verschiedener in- und ausländischer Schulen.

Sie ermöglicht unseren jungen Menschen in ihrer Gruppe die Teilnahme an einem Erfahrungsaustausch, an Lebensberichten und einer Begegnung sowohl verschiedener Generationen wie auch verschiedener Nationen. Das Projekt dient zugleich der Kontaktpflege und dem Umgang mit den Opfern ehemaliger Zwangsarbeit für das nazistische Deutschland, der Pflege der Erinnerung und der Verantwortung für das Schicksal überlebender ehemaliger KZ- und Zwangsarbeiter. Sie macht nachfolgende Generationen aus politischen und humanitären Gründen mit den Lebenserfahrungen ehemaliger Opfer des Nazi-Regimes vertraut und verbreitet anhand von Begegnungen und authentischer Berichte der Betroffenen das Wissen um die Gefahren von Diktatur und Zwangsherrschaft.

Die teilnehmenden Schüler:Innen erarbeiten als Ergebnis des Gehörten und Gesehenen im Verlauf der nach der Summerschool folgenden vier Wochen ein Werk. Dieses Werk kann ein naturwissenschaftliches, literarisches, künstlerisches, musikalisches etc. sein. Das Werk wird von Lehrer:Innen des Gymnasiums beurteilt.

Ausgewählte Arbeiten werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Das Programm setzt sich jeweils aus Vorlesungen und Seminaren zusammen.

Der Titel des Projektes wird auch in diesem Jahr „Mensch und Natur“ sein.

Alle Vorlesungen sind für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler obligatorisch.

Aus dem Seminarangebot wählen die Schüler:Innen eines aus.

Programm 2020

14 Jahre International Summerschool

Unter der Schirmherrschaft von Jost Reinhold, Gründer unseres Schulvereins

„Carolinum“ e.V., Förderer und Unterstützer der Schule

und der International Summerschool

Programm (Stand 03.8.2020)

31. August bis 3. September 2020, am Gymnasium Carolinum Neustrelitz

Montag, 31. August 2020

08.00 Uhr Eröffnung

Prof. Dr. Sigrid Jacobeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Präsidentin der International Summerschool

Henry Tesch, Schulleiter des Gymnasiums Carolinum, Vorsitzender des Kuratoriums der International Summerschool

08.15 bis 9.45 Uhr Vorlesung

Prof. Dr. med. W. Schareck, Rektor der Universität Rostock

Organtransplantation

10.30 bis 12.00 Uhr Vorlesung

Prof. Dr. Rolfs, CEO Centogene AG Rostock

Genetik: Zwischen Ethik und Kommerz

13.30 bis 15.00 Uhr Vorlesung

Dr. R. Erös, Entwicklungshelfer und Oberstarzt a. D. der Bundeswehr

„Afghanistan – was geht das uns an? 30 Jahre Erfahrungen bei Land und Menschen am Hindukusch

Dienstag, 1. September 2020

8.30 bis 10.00 Uhr Vorlesung

Ludolf von Maltzan, Geschäftsführer des Bio-Landwirtschaftsbetriebs Brodowin

„Das Ökodorf Brodowin – ländliche Chancen durch Erzeugung, Verarbeitung und Handel“

10.30 bis 12.00 Uhr Vorlesung

Dr. phil. Klaus Kufeld, Philosoph, Gründungsdirektor a.D. Ernst-Bloch-Zentrum

Film: DIE APOLOGETEN DES WACHSTUMS.

mit philosophischen Fragen zur Errettung des Planeten

13.30 bis 15.00 Seminare zur Auswahl – Begleitung durch einen **Vertreter der FS**

Seminare:

Prof. Dipl. Ing. Stefan Pulkenat, Landschaftsarchitekturbüro – **(Geografie)**

Der Einfluss des Menschen auf das Landschaftsbild am Beispiel von MecklenburgVorpommern

Marianne Krüger-Jungnickel, GF Deutsche Technion-Gesellschaft e.V. –

(Sozialkunde)

Von Jaffa zu Java – Das Wissenschafts-, Forschungs- und Technologieland Israel

Christoph Wetzels, Maler, Berlin – **(Kunst)**

Dialog mit Menschenschicksalen. Zwischen Realität und Sehnsucht

Daniela Teschendorff: Historisch-Technisches Museum Peenemünde - **(Geschichte)**

„Naturschutzgebiet – Denkmal – Kriegslandschaft – Die Bedeutungsebenen des Peenemünder Hakens“.

Dr. Knoll, Lehrer am Gymnasium Carolinum

„Atomwaffen für die Bundeswehr?“

Heike Algnier, Lehrerin am Gymnasium Carolinum

„Meine Erfahrungen auf dem Jakobsweg“

Katja Wischniewski, Theater- und Konzertpädagogin Landestheater Neustrelitz –

(Deutsch)

Kafkas Verwandlung – eine dramaturgische Einführung. Ein Blick wird hinter die Motive der Verwandlung geworfen hin zu Themen des Stücks: Bürgerliche Selbstbehauptung/ Krise des «Ich»/ Die Familie als Machtinstrument.

Bühnenadaption nach einer Erzählung von Franz Kafka.

Dr. Stefan Hördler, Historiker – **(Geschichte)**

Täterschaft im KZ-System 1933 bis 1945“

Matthias Mansen, Künstler – *(Kunst)*

Flugobjekte - *Wie hat der Mensch der Natur das Fliegen abgeschaut?*

Frank Rümpe, Agraringenieur, Leiter Biohof Keos, Altglobsow –

(Geographie/Biologie)

Die andere Demo für's Klima: Regional, Bio und für die Biodiversität. Was kann jeder konkret bewirken.

Dr. Neda Naouri Fritsche, EU Life Projekt ZENAPA, Akademie für Nachhaltige Entwicklung M-V" – **(Geographie)**

Klimafreundlicher Urlaub – ist das möglich?

Silke Oldorff, Landschaftsplanung und Artenschutz, Landesamt für Umwelt, Referat N5, Naturparkverwaltung Stechlin-Ruppiner Land – **(Geographie)**

Tauchen für den Naturschutz – Gemeinsam Wissen schaffen

Mittwoch, 2. September 2020

7.50 bis 9.00 Vorlesung

Ulrich Meßner, Direktor des Müritz-Nationalparks

30 Jahre Müritz-Nationalpark - was hat sich verändert?

9.30 Abfahrt der Busse in den MNP

10.15 -15.00 Uhr Exkursion in den Müritz-Nationalpark

Bus 1

Haltepunkt Dianenhof: - **Biologie**

"Wassermühle und Moorwasser"

Der Energiehunger der Menschen veränderte auch schon vor hundert Jahren die Landschaft. Im Gebiet des heutigen Müritz-Nationalparks wurden einst zahlreiche Wassermühlen betrieben. Jeder Tropfen war kostbar und wurde sprichwörtlich abgegraben. Am Schweingartensee wird deutlich, wie sich trocken gelegte Moore durch Renaturierungen wieder erholen.

Haltepunkt Carpin: - **Biologie**

"Ein Wald von Welt: Welterbe alte Buchenwälder"

2011 wurden die alten Buchenwälder um Serrahn als UNESCO-Weltnaturerbe ausgezeichnet. Was macht diese Wälder so wertvoll und worin unterscheiden sie sich von anderen Wäldern? Die Exkursion gibt Einblick in die natürliche Dynamik von Wäldern und erzeugt eine Vorstellung von den Urwäldern unserer Heimat.

Bus 2

Haltepunkt Zwenzow: - **(Geographie)**

"Unberechenbare Natur"

Vor zwei Jahren Jahr warf bei Zwenzow eine Sturmbö 13 ha Kiefernwald um. Ist dies das Ende des Waldes oder gar ein aufregender Neuanfang? Welche Rolle spielen neue Arten im Nationalpark? In der Nähe ist ein historischer Wolfsfang. Früher war man stolz darauf, den Wolf ausgerottet zu haben. Nun ist er nach Deutschland zurückgekehrt. Natur ist unberechenbar...

Haltepunkt Blankenförde:- **(Englisch)**

Climate Change and Peatlands

Peatlands play an important roll in the fate of the global atmosphere. Reactivating this carbon sink is essential for climate change mitigation. But how to get from global ideas to local action? How does peatland restoration work on the ground? Why are projects so hard to implement and what has that got to do with a National Park?

Bus 3

Haltepunkt Granzin: - **(Geschichte)**

"Wald-Brand-Panzer-Wald"

1934 brannten riesige Waldflächen zwischen Klockow und Granzin ab und nach dem 2. Weltkrieg übernahm die Rote Armee diese Flächen als Panzerschießplatz. Neustrelitz wurde zur Garnisonsstadt. Wie war das Leben am Rande eines Schießplatzes und was hält die Natur aus? Kann aus so schwer geschädigter Landschaft wieder Wildnis werden?

Haltepunkt Kratzburg: - **(Biologie)**

"Die Rückkehr der Wölfe"

Mitten im "Wolfserwartungsland": Seit 2012 finden wir Spuren von Wölfen im Müritz-Nationalpark. Bisher ist das große Raubtier nicht sesshaft geworden und durchstreift das Gebiet nur. Doch was löst die Rückkehr des Wolfes bei uns Menschen aus? Stimmt das Märchen vom bösen Wolf? Wie können Mensch und Tier gut zusammen leben?

Bus 4

Haltepunkt Goldenbaum: - **(Geographie)**

"Klimaforschung vor der Haustür"

Wasserstress in der Seenplatte? Das Geoforschungszentrum in Potsdam beobachtet den Wasserhaushalt und das Klimageschehen am Fürstenseer See in einem großen Forschungsverbund. PD Dr. Knut Kaiser vom GFZ zeigt und erklärt, wie komplex dieses Thema in der Betrachtung von Vergangenheit, Gegenwart bis hin zu Zukunftsprognosen in der Landschaft ist.

Haltepunkt Goldenbaum: - **(Biologie)**

"Invasive Aliens oder friedliche Neubürger?"

Natur ist in ständigem Wandel, auch weil Arten verschwinden und andere hinzukommen. So kommt es zu "Roten Listen" und "Schwarzen Listen" von gefährdeten oder unliebsamen Arten. Sind solche Bewertungsmuster bei der Entstehung neuer Wildnis in einem Nationalpark relevant?

Donnerstag, 3. September 2020

8.30 bis 10.00 Uhr Vorlesung

Dr. Stefan Hördler, Historiker

SS-Fotografie: Inszenierung und Selbstwahrnehmung

11.00 bis 12.00 Uhr

Abschluss der 14. International Summerschool mit Vergabe der Zertifikate an die Schülerinnen und Schüler

Anlage 8

BO-Aktivitäten der Fachschaften

Fachschaft Deutsch

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
Ganzjährig	Umgang mit pragmatischen Texten, in denen auch die berufliche Orientierung eine Rolle spielt	Fachlehrer Kl. 7-10		
Ganzjährig	Referate zum Thema Berufe, Studienmöglichkeiten, Ausbildung	Fachlehrer Kl. 9		
Ganzjährig	Erarbeitung von Reden zu selbstgewählten Themen, die auch berufsorientierende Bereiche betreffen	Fachlehrer Kl. 11		

Juni	Studienfahrt nach Weimar – museale, kulturhistorische, historische Bereiche, die für die Berufsorientierung relevant sind	Fachlehrer Kl. 11	Museen Weimar Theater Weimar Gedenkstätte Buchenwald	In Form der Studienaufgaben
September	Internationale Summerschool mit Referenten aus den unterschiedlichsten Bereichen	Fachlehrer Kl. 12	Universität Rostock Centogene Rostock Müritz-Nationalpark	In Form einer Abschlussaufgabe, die die individuelle Auseinandersetzung reflektiert
Januar	Rhetorikwettbewerb zu ausgewählten Themen, die auch im Bereich der Berufsorientierung liegen	Fachlehrer Kl. 11/12	Rotary Club Neubrandenburg	Vorstellung der Reden in der Öffentlichkeit
Ganzjährig	Theaterbesuch mit Vor- und Nachbereitung	Fachlehrer Kl. 7-12	Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz	Einblick in die Berufsmöglichkeiten im kulturellen Bereich

Fachschaft Chemie

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
1. und 2. Schulhalbjahr	Chemkids Runde 1 und 2 Klassenstufe 7 - 8	Chemielehrer	Landeswettbewerb	Auswertung durch Fachlehrer
1. und 2. Schulhalbjahr	Chemie die stimmt Runde 1 – 3 Klassenstufe 9 - 10	Chemielehrer	Landeswettbewerb	Fachlehrer
Januar	Chemieolympiade der Schule Klassenstufe 9 - 11	Chemielehrer	Schulwettbewerb	Fachlehrer
1. Schulhalbjahr	Internationale Junior Science Olympiade Schüler bis 14 Jahre	Chemielehrer	Internationaler Wettbewerb	Fachlehrer
2. Schulhalbjahr	Exkursion Störtebecker Brauerei Klassenstufe 10	Chemielehrer		Fachlehrer
2. Schulhalbjahr	Studienfahrt Chemie Dresden Klassenstufe 11	Chemielehrer		Fachlehrer

Fachschaft Sport

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
wöchentlich	Schüler 11/12 Übungsleiter Neigung 7/8	WOW		
wöchentlich	AG Sport 11/12 zu Vorbereitung von Aufnahmeprüfungen in	WOW		

	Bereich Sport für Polizeidienst, Berufsfeuerwehr, Sportstudium			
--	---	--	--	--

Fachschaft Geschichte

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
Frühjahr 2021	Regionalgeschichte Herzogtum Mecklenburg- Strelitz im 19. Jahrhundert	Fachlehrer Klasse 8 (Arlett Volgmann)	Kulturquartier Neustrelitz	
April/Mai 2021	Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus am Beispiel des ehemaligen KZ Ravensbrück	Fachlehrer Klasse 9 (Jana Minkner)	Mahn – und Gedenkstätte Ravensbrück	
Juni 2021	Studienfahrten Klasse 11: Potsdam, Weimar, Berlin, entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze	Katharina Bonath, Elke Kollhoff, Franka Walter, Dr. Michael Knoll	Abhängig vom jeweiligen Programm	

Fachschaft Mathematik

Zuarbeit der Fachschaft: Mathematik

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
September 2020 bis Februar 2021	Mathematikolympiaden in verschiedenen Stufen (Förderung leistungsstarker Schüler)	Herr Schoel	Bundeswettbewerb	Auswertung durch Fachlehrer
März 2021	Känguru-Wettbewerb (Förderung leistungsstarker Schüler)	Herr Schoel	Internationale Ausschreibung	Auswertung durch Fachlehrer
Februar 2021	Bolyai-Wettbewerb (Förderung leistungsstarker Schüler)	Herr Schoel	Internationale Ausschreibung	Auswertung durch Fachlehrer
Juni 2021	Studienfahrt Dresden Anwendung der Mathematik in der Praxis	Herr Bauer	-----	Studienarbeit mit Verteidigung

Weiterbildung: Individuelle Teilnahme (Sek II) für Analytische Geometrie und Stochastik
August + Oktober 2020

Fachschaft Physik

Termin	Inhalt/Bezug zum Unterricht	Verantwortliche Lehrkraft	Außerschulische Partner	Evaluation
einmal jährlich (3 Tage)	MakeYourSchool – Hackdays Projektmanagement, MINT-Kenntnisse (weiterführend zum Unterricht)	Frau Zwerg	Wissenschaft im Dialog	Durch die Veranstalter
Dezember	Physik im Advent Weiterführende MINT-Kenntnisse in lebensnahen Kontexten, Experimente werden zum Teil im Unterricht behandelt	Frau Zwerg	Uni Göttingen	Durch die Veranstalter
April -September	Internationale Physik-Olympiade, Inhalte auf Uni-Niveau	Frau Zwerg	KMK Bundesministerium für Bildung und Forschung	Durch die Veranstalter
September - März	GYPT, MINT-Experimente mit offenen Aufgabenstellungen, Vorbereitung auf das Studium	Frau Zwerg	DPG Uni Ulm	Regionalwettbewerb, Durch die Veranstalter
November - Juni	Nordmetall-Roboterwettbewerb Webasto Drive Mechanikwettbewerb	Frau Zwerg	Webasto	Durch die Veranstalter
Juni	Studienfahrt Physik , Praktische Anteile im Labor	Frau Zwerg	DLR München BMW	Studienfahrtsaufgabe
Herbst - Frühjahr	Besuch im DLR 7. Klassen Augustusstraße, 10. Klassen Außenstelle mit Praktikum	Frau Zwerg	DLR Neustrelitz	Im Physik-Unterricht
Jede Woche	Wahlpflicht Physik/Naturwissenschaften im DLR	Frau Zwerg/ Herr Neutmann	DLR Neustrelitz	DLR
Frühjahr alle 2 Jahre	MINT-Camp, forschendes Lernen	Frau Strauß / Frau Rindt und Frau Zwerg/ Herr Schoel		Vor Ort
Juni	Tag der Technik MV in NB oder HRO	Frau Zwerg	Hochschule NB Uni Rostock	Evaluationsbogen

Wir geben außerdem den Schülern immer die Möglichkeit zur Teilnahme an MINT-Camps des Vereins MINT-EC (auch unser eigenes) oder Orpheus-Seminaren im Zusammenhang mit der IPhO (Junior-Science-Camps, Vorbereitungsseminare).

Weiterbildung: Teilnahme/Durchführung/Wünsche

- ➔ Teilnahme an Lehrerfortbildungen im Bereich Teilchenphysik, um spätere Berufsfelder für die Schüler ausmachen zu können, allerdings ist der Markt da sehr dünn
- ➔ Wunsch: Fortbildung „Was kann man alles werden, wenn man Physik studiert hat?“

Studienfahrten: UNI- Rostock und CENTOGENE

- Berufsrichtungen: Medizin, Biologiediplom, Chemiediplom, Genetik, Bioinformatik

Wahlpflichtunterricht : biochemische Untersuchungen

- Berufsrichtung: Naturwissenschaften (allgemein)

Wahlpflichtunterricht: gesunde Ernährung

- Berufsrichtung: Ökologielehre, Biologie

Facharbeiten Klassenstufe 10 und Summerschoolarbeiten: Jahresarbeit zu einem selbstgewählten naturwissenschaftlichen Thema

Projekt: „Wald“

- Berufsrichtung: Forstwirtschaft, Biologie

... natürlich der engagierte und begeisternde Fachunterricht als Berufsorientierung für den Biologielehrer!



Potenzialanalyse für Schüler:Innen am Gymnasium Carolinum Neustrelitz

Vorwort:

Potenzialanalyse ist die strukturierte Untersuchung des Vorhandenseins bestimmter Fähigkeiten. Sie bildet den Einstieg in das Berufsorientierungsprogramm unserer Schule.

Es ist wichtig, die Schüler:Innen frühzeitig zur Selbstreflexion anzuregen. Denn nur, wer die eigenen Begabungen und Fähigkeiten erkennt, kann eine individuelle, selbstbestimmte und nachhaltige berufliche Entscheidung treffen.

Potenzialanalysen sind Bestandteil der Programme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Berufsorientierung. Dieses Konzept berücksichtigt die Handlungsleitlinien und Qualitätsstandards des BMBF sowie dessen Handreichung. Eingeflossen sind weiterhin die Ergebnisse einer ersten wissenschaftlichen Untersuchung⁹.

Die Potenzialanalyse soll in enger Kooperation mit Netzwerkpartnern unserer Schule geplant und durchgeführt werden. Insbesondere ist eine Zusammenarbeit mit dem JugendServiceMSE (inkl. Berufsberatung der Agentur für Arbeit Neubrandenburg) und der Hochschule Neubrandenburg vorgesehen.

⁹ z. B. Sommer/Rennert 2020, Interventionsstudie Potenzialanalyse (ISPA)

Qualitätsstandards des BMBF:

1. Zielgruppe

Die Potenzialanalyse wird eingesetzt für Schüler:Innen vor der Berufswahlentscheidung, i. d. R. der 7. Klassen von allgemeinbildenden Schulen.

2. Zielsetzung der Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist Teil einer Berufsorientierung, die auf die Persönlichkeitsentwicklung zielt.

- Die Potenzialanalyse ist Grundlage der Kompetenzentwicklung.
- Sie dient der Anregung der Schüler:Innen zur Selbstreflexion.
- Die Potenzialanalyse gibt einen Anstoß zur Verselbstständigung der Schüler:Innen.
- Aus der Potenzialanalyse lassen sich gemeinsam mit den Schüler:Innen Entwicklungschancen und –ziele ableiten und vereinbaren.
- Die Potenzialanalyse unterstützt eine kompetenzgeleitete Berufswahl in Vorbereitung der Werkstatttage / Berufsfelderkundung im Berufsorientierungsprogramm und weiterer Maßnahmen, die zur Berufswahl führen.

3. Inhaltliche Rahmenbedingungen

Die Potenzialanalyse ist ein Kompetenzfeststellungsverfahren, der:

- methodischen Kompetenzen, z. B. Arbeitsplanung, Kreativität, Problemlösefähigkeit
- personalen Kompetenzen, z. B. Motivationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen
- sozialen Kompetenzen, z. B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit.

Fachliche Kompetenzen stehen noch nicht im Fokus der Potenzialanalyse, da es zu diesem Zeitpunkt noch nicht um die Feststellung von Eignung für einen bestimmten Beruf/ein bestimmtes Berufs- oder Studienfeld geht.

Es werden keine Kompetenzfeststellungsverfahren explizit vorgeschrieben. Wesentliche Bestandteile der Potenzialanalyse sind

- a) handlungsorientierte Verfahren,
- b) Verfahren zur Selbst- und Fremdeinschätzung,
- c) Erkundung erster beruflicher Neigungen und Interessen,
- d) individuelle Einzelgespräche (Feedback) und die Dokumentation der Ergebnisse sowie
- e) optional: biografieorientierte Verfahren als Ergänzung.

Ein Großteil dieser Übungen sind handlungsorientierte Übungen, die nach den Kriterien der systematischen Beobachtung durchgeführt werden müssen (s. u.). Beobachtet werden mindestens 6 vorab definierte Kompetenzmerkmale, d. h. jeweils mindestens 2 Kompetenzmerkmale aus den Bereichen personale, soziale und methodische Kompetenzen. Die Anzahl der Übungen muss zulassen, dass alle Merkmale mehrfach (mindestens also zweimal) beobachtet werden und eine Rotation der Beobachter stattfinden kann.

4. Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Potenzialanalyse umfasst mindestens 10 Zeitstunden für Übungen mit den Schülerinnen und Schülern verteilt auf 2 Tage zuzüglich der individuellen Feedback-Gespräche.

5. Pädagogische Prinzipien

- Subjektorientierung
Die Verfahren sind so angelegt, dass sie die individuellen Kompetenzen der Schüler:Innen sichtbar werden lassen. Sie ermöglichen einen biographischen Bezug.
- Managing Diversity
Die Verschiedenartigkeit der Schüler:Innen wird berücksichtigt. Die Verfahren bieten allen Schüler:Innen (unabhängig von sozialer Herkunft, familiärem Kontext, milieuspezifischer Prägung, Geschlecht oder individuellem Leistungsniveau) die gleichen Bedingungen und die Chance, eigene Kompetenzen zu zeigen, zu erkennen und zu reflektieren.
- Lebens- und Arbeitsweltbezug
Verfahren zur Potenzialanalyse sind an der Lebenswelt der Schüler:Innen bzw. der Arbeitswelt ausgerichtet.
- Kompetenzansatz
Die Potenzialanalyse ist ressourcenorientiert. Sie fragt, über welche Kompetenzen jemand bereits verfügt und was diese Person damit noch erreichen kann. Die Schüler:Innen werden unterstützt, sich als kompetent zu erleben und eigene Stärken und Ressourcen zu erkennen.
- Transparenzprinzip
Die Schüler:Innen verstehen das Ziel, den Ablauf und die Bedeutung des Verfahrens. Sie verstehen, was wann und mit welchen Zweck stattfindet. Ergebnisse und Entscheidungen werden verständlich erläutert.
- Feedback
Zum Abschluss der Potenzialanalyse ist ein individuelles Feedback vorgesehen, in dem Selbst- und Fremdeinschätzung gegenübergestellt und Ergebnisse der Potenzialanalyse nachvollziehbar erläutert und besprochen werden.
- Schriftliche Ergebnisdokumentation
Die Schüler:Innen erhalten im Anschluss eine individuelle schriftliche Dokumentation der Ergebnisse. Diese Dokumentation enthält Aussagen zu den eingesetzten Verfahren, zu den Rahmenbedingungen und zu den beobachteten Kompetenzen sowie Hinweise zu den Entwicklungszielen.
- Qualitätssicherung und -prüfung
Die durchgeführten Verfahren werden intern ausgewertet und dokumentiert. Sie werden regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.
- Systemorientierung
Es erfolgt eine Abstimmung mit dem Gesamtkonzept zur Berufsorientierung der Schule. Schon vorhandene Angebote sind zu nutzen. Auf eine sinnvolle Einbindung in den Berufsorientierungsprozess wird geachtet. Systemorientierung setzt voraus, dass Kooperationen nachhaltig und regional verankert sind, um kohärente Angebote im Anschluss sicherzustellen.
- Geschultes Personal
Die Potenzialanalyse wird in qualifizierten Teams professionell vorbereitet und

durchgeführt. Die simulations- und handlungsorientierten Verfahren sind von Personen durchzuführen, die eine Schulung absolviert haben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten in Systematischer Beobachtung.

6. Systematische Beobachtung

Handlungsorientierte Verfahren basieren auf einer systematischen Beobachtung, die folgende Standards beachtet:

- Verhaltensorientierung: In simulations- bzw. handlungsorientierten Verfahren zur Kompetenzfeststellung bildet das Verhalten der Person in einer bestimmten Handlungssituation die Grundlage aller Bewertungen.
- kriteriengeleitet: Die Beobachtung erfolgt auf Grundlage festgelegter Kriterien.
- Mehrfachbeobachtung: Jedes Merkmal muss mehrfach in verschiedenen Situationen beobachtet werden.
- Trennung von Beobachtung und Bewertung: Beobachtung und Bewertung sind voneinander zu trennen.
- Personalschlüssel: Ein Schlüssel von 1:4 (Beobachtende:Jugendliche) sollte nicht überschritten werden.
- Rotation der Beobachtenden: Um subjektive Eindrücke und Beobachtungsfehler zu vermeiden, wechseln die Beobachtenden nach jeder Aufgabe.

Planung und Durchführung der Potenzialanalyse am Gymnasium Carolinum

Planung

Für die Planung der Potenzialanalyse zeichnet der Kontaktlehrer für Berufsorientierung (BO) Herr Heiko Benzin verantwortlich. Er bezieht in die Planung die bestehende BO-Steuergruppe ein. Insbesondere wird sich der Berufsberater der Schule Herr Stephan Drews (JugendServiceMSE) fachlich und organisatorisch unterstützend einbringen.

Darüber hinaus ist die Hochschule Neubrandenburg im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem Lehrstuhl Frau Prof. Dr. Christine Krüger (*Professur - Sozialwissenschaften / Qualitative Sozialforschung*) beteiligt. Im Rahmen eines Forschungsmoduls werden Frau Professorin Dr. Krüger und Master-Studierende der Hochschule an der Durchführung der Potenzialanalyse beteiligt und diese personell als Beobachter:Innen unterstützen.

Zielgruppe

Die Potenzialanalyse soll mit den Schüler:Innen der 7. Klassen umgesetzt werden. Eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten ist erforderlich.

Zeit und Ort

Die Durchführung soll im Rahmen der Kennenlernwoche im Camp Carolinum in Babke zum Anfang des Schuljahres erfolgen (Donnerstag und Freitag). Der außerschulische Durchführungsort entspricht den Empfehlungen des BMBF und verspricht, den Erfolg zu unterstützen und die Besonderheit des Projektes hervorzuheben.

Inhalte

Die bisherigen Aktivitäten im Rahmen der Kennenlernwoche: Dorferkundung mit Quiz, Nachtwanderung, Geocaching und Kanufahren bleiben bestehen und unterliegen nicht der systematischen Beobachtung im Rahmen der Potenzialanalyse.

Geplante Handlungsorientierte Verfahren:

Kompetenzen werden festgestellt durch das gezeigte Verhalten der Schüler:Innen in simulierten Anforderungssituationen. Die Aufgaben sind methodisch vielfältig hinsichtlich der Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenaufgaben) und der Aufgabentypen: Konstruktion, Kooperation, Diskussion, Planung. Eine Selbsteinschätzung erfolgt nach jeder Aufgabe.

Geplante biografieorientierte Verfahren:

Fähigkeiten, Interessen und Ressourcen werden herausgearbeitet durch die pädagogisch begleitete Auseinandersetzung mit dem bisherigen Lebensweg, mit Erfahrungen, Rollen, Werten, Lebensumständen oder dem sozialen Umfeld. Arbeitsblätter unterstützen dabei den Auseinandersetzungsprozess, Erkenntnisse und Erfahrungen werden darauf festgehalten.

Geplante Verfahren zur Fremd- und Selbsteinschätzung:

Kompetenzen werden ermittelt durch Fragebögen und ein Planspiel, in dem Situationen mit Handlungsoptionen kombiniert sind.

Der Berufsberater Herr Drews stellt unserer Schule eine Übersicht von möglichen/bewährten Aufgaben zur Verfügung, um die Auswahl konkreter Aufgabentypen zu erleichtern. Die BO-Steuergruppe wird eine Auswahl treffen und diese der Schulleitung vorschlagen.

Personal

In Abhängigkeit von der Anzahl der Schüler:Innen und der ausgewählten Verfahren ist der Personalbedarf zu bemessen, wobei der Schlüssel (1 Beobachter:In:4 Schüler:Innen) einzuhalten ist. Die vorherige Schulung der Mitwirkenden wird der Berufsberater Herr Drews ggf. unter Einbeziehung weiterer Akteure durchführen. Herr Drews wird den Beobachter:Innen während der Durchführung als fachlicher Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Dokumentation, Feedbackgespräche und Ergebnissicherung

Am Abreisetag wird mit allen Schüler:Innen ein individuelles Feedback durchgeführt, in dem die Ergebnisse der Potenzialanalyse besprochen werden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine individuelle schriftliche Dokumentation der Ergebnisse. Mit ihrem Einverständnis und dem der Erziehungsberechtigten erfolgt eine Weitergabe an die Lehrkräfte, damit sie die Ergebnisse im Unterricht berücksichtigen können. Die Evaluation mit den Erziehungsberechtigten wird an das Lernentwicklungsgespräch gekoppelt.

Nachbereitungsphase

Durch die BO-Steuergruppe erfolgt jährlich eine Evaluierung der Wirkungsqualität. Dies wird schriftlich festgehalten.

Einpassung der Potenzialanalyse in das BO-Konzept

Die Potenzialanalyse findet Aufnahme in das BO-Konzept unserer Schule. Die Ergebnisse sind in weiteren Prozessen aufzugreifen, insbesondere im Unterricht und in nachfolgenden berufsorientierenden Veranstaltungen.

Wie geht es konkret weiter nach Klasse 7?

Die bereits oben erwähnte Interventionsstudie hat ergeben, dass die Potenzialanalyse wirksam die berufswahlbezogene Selbstreflexion und Motivation fördert. Allerdings verliert sich die Wirkung bereits nach relativ kurzer Zeit. Um die Schüler:Innen nachhaltig in der Berufsorientierung zu unterstützen, erhalten sie die Möglichkeit, in den folgenden Klassenstufen 8, 9 und 10 ein jährliches Reflexionsgespräch mit der Berufsberatung bzw. Studierenden im Forschungsmodul der Hochschule Neubrandenburg zu führen.

Dabei soll insbesondere die passende Wahl des Schülerbetriebspraktikums unterstützt werden.

Die Ergebnisse des jährlichen Reflexionsgespräches werden dokumentiert und im Unterricht „Berufliche Orientierung“ in Klasse 11 aufgegriffen.

Wochenplan – Übersicht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Anreise Bus ab Carolinum um 08:30 Uhr Dorferkundung mit Quiz, Nachtwanderung	Kanu bzw. Geocaching, Freizeit	Vormittags: Kanu bzw. Geocaching Nachmittags: 13 – 18 Uhr Potenzialanalyse Tag 1	Vormittags: 08-14 Uhr Potenzialanalyse Tag 2	08-12 Uhr Potenzialanalyse Tag 3 (Feedbackgespräche) Abreise Bus um 13:15 Uhr

Ablaufplan Potenzialanalyse

Tag 1			
Uhrzeit	Zeit (in min)	Aufgabe	Beschreibung
13:00-13:20	20	Begrüßung / Einstieg	Vorstellung des Projektes und der Beobachter*innen
13:20-13:30	10	Aktivierungsspiel: „Namen-Spiel“	kurzes Spiel (incl. Beobachter*innen) zur Aktivierung und Kennenlernen der Namen
13:30-14:30	60	„Crew-Findung“	Bildung von 4-6 Teams (anhand von Stärkeneinschätzungen), die spätere Teamaufgaben bearbeiten
14:30-14:45	15	Pause	
14:45-15:00	15	Einführung: Wahrnehmung/Beobachtung/ Bewertung/Logbucheinträge	TN erfahren, was und wie beobachtet wird und wie sie sich selbst einschätzen können
15:00-15:45	45	Spiel: „Turmbau zu Babel“	TN lösen in der Crew eine Konstruktionsaufgabe
15:45-16:00	15	Pause	
16:00-17:00	60	Spiel im Wechsel: „Mausefallen“, „Pfadfinder“	TN lösen in der Crew 2 Kooperationsaufgaben

17:00-17:30	30	Tagesauswertung/ Feedbackrunde incl. Methode „Warme Dusche“	TN reflektieren ihre eigenen Wahrnehmungen und erhalten als Einzelaufgabe positives Feedback der anderen TN
17:30-18:00	30	Reservezeit / Aufräumen	
anschließend		Beobachterkonferenz	
Tag 2			
Uhrzeit	Zeit (in min)	Aufgabe	Beschreibung
08:00-08:10	10	Begrüßung / Einstieg Aktivierungsspiel: „Pferderennen“	kurzes Spiel (incl. Beobachter*innen) zur Aktivierung
08:10-09:00	50	Interessen- und Stärkencheck Und Meine Familie und ich	Bearbeitung Arbeitsblätter in Einzelarbeit; anschließende Reflexion in Kleingruppe (2-3 TN)
09:00-09:30	30	Spiel: „Buchstabensuppe“	TN lösen in der Crew eine Forschungsaufgabe.
09:30-10:00	30	Pause	
10:00-10:30	30	Präsentation der Forschungsergebnisse und Reflexion	Crews präsentieren im Plenum die Ergebnisse des Spiels „Buchstabensuppe“.
10:30-11:15	45	Spiel: „Abstürzendes Ei“	TN lösen in der Crew eine Konstruktionsaufgabe.
11:15-11:30	15	Pause	
11:30-12:15	45	Spiel: „Schiffbruch“	TN lösen in der Crew eine Planungs- und Diskussionsaufgabe.
12:15-13:00	45	Mittagspause	
13:00-13:30	30	Präsentation der Planungsergebnisse und Reflexion	Crews präsentieren im Plenum die Ergebnisse des Spiels „Schiffbruch“.
13:30-13:45	15	Abschlussrunde; Erläuterung des Feedbacktages	
13:45-14:00	30	Reservezeit / Aufräumen	

anschließend		Beobachterkonferenz	Vorbereitung der Feedbackgespräche (schriftl.)
Tag 3			
Uhrzeit	Zeit (in min)	Aufgabe	Beschreibung
08:00-08:15	15	Begrüßung / Einstieg Aktivierungsspiel: „Klatschrunde“	kurzes Spiel (incl. Beobachter*innen) zur Aktivierung
08:15-08:30	15	Einstieg und Abschluss	TN erhalten Ort/Zeit für ihr Feedbackgespräch und Ausblick, wie es mit der Berufsorientierung am Carolinum weitergeht.
09:00-12:00	je TN 20	Persönliches Feedbackgespräch	TN erhalten eine mündliche und schriftliche Rückmeldung.